

absender: ag radio e.V., eimsbütteler chaussee 21, 20259 hamburg, postvertriebsstück c 45436, entgelt bezahlt, dpag

freies sender kombinat | 93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
norderstedt, itzehoe und hennstedt-ulzburg
105,7 mhz kabel

transmitter 0708

freies radio im juli



Livestream unter:
<http://www.fsk-hh.org/livestream>

immer wieder mal radio!

spitzen-
prämien

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitung, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw. Eine Vielzahl von Unterstützer_Innen kann die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Juri Gagarin | Energie (audiolith)

Die Sonne brennt eine Schneise in die eisbedeckte Wüste Nordrusslands. Da - plock - explodiert eine Wasserstoffbombe in einer cispolaren Siedlung nahe Archangelsk. Aus den Trümmern der Katastrophe steigen die beiden Extremmusiker Arnold und Sergej wie die Inkarnation des russischen Fortschrittsglaubens auf, verschmelzen zu einer technoiden Kreuzung von Strahlenpeitsche und Russen-Polka und fuhren ein 2-Finger-Spektakel auf, das wie 90prozentiger Wodka durch die gefrorenen Adern schießt.

2 Gestern Morgen | Buch von Bini Adamczak im Unrast-Verlag

Über die Einsamkeit kommunistischer Gespenster und die Rekonstruktion der Zukunft. Vom Hitler-Stalin Pakt bis zur Oktoberrevolution kreisen die Überlegungen Adamczaks um die Figuren von Partei und Klasse von Verrat und Versprechen, um sie in ihrer Logik, aber vor allem als Erfahrung zu rekonstruieren. Die Autorin sucht das Trümmerfeld der Geschichte nach den revolutionären Wünschen ab, die darunter begraben liegen.

3 iz3w – Zeitschrift zwischen Nord und Süd

Eine der profiliertesten internationalistischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum: in Hintergrundanalysen, Kommentaren und Diskussionsbeiträgen beschäftigt iz3w sich mit politischen, ökonomischen und kulturellen Aspekten von Globalisierung, Migration und Rassismus, Entwicklungspolitik und -theorie, Gender, sozialen Bewegungen, Ökologie und Medien. iz3w will sich nicht abfinden mit einer Welt, die nur für einen kleinen Teil der Bevölkerung komfortabel ist. (...) „Auch wenn eine Abschaffung der globalen Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse derzeit nicht in Sicht ist, bleibt das gute Leben für alle unser Horizont.“ (Sechs Mal pro Jahr)



abschneiden und an FSK schicken | bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich...

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ...,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag:

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor-/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderungen Bitte um Mitteilung!

ich will...

- die Juri Gagarin-Platte
 das Buch Gestern Morgen
 ein Probeabo von iz3w

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

*Andere Zahlungsweisen (zb. Überweisung oder Barzahlung) sind für uns mit Kosten und/oder hohem Arbeitsaufwand verbunden.

Kontoänderung bitte unbedingt mitteilen; nicht eingelöste Lastschriften verursachen jeden Monat erhebliche Kosten.

Möglicherweise hat diese Ausgabe des Transmitters unsere HörerInnen und LeserInnen wieder einmal vor dem Monatsersten erreicht. Das war dieses Mal nicht selbstverständlich und auch nicht einfach. Im Rahmen eines personengebundenen Ermittlungsverfahrens wurde bei einem Transmitter-Redakteur und FSK-Sendenden am 11. Juni eine Hausdurchsuchung durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Zeilen gab es noch keine Akteneinsicht für die Verteidigung des Betroffenen und somit einen dürftigen Informationsstand. Möglicherweise wird dazu inzwischen mehr den tagesaktuellen Meldungen zu entnehmen gewesen sein. An dieser Stelle verweisen wir auch auf den Artikel des Betroffenen im zweiten Textblock.

Bei der Hausdurchsuchung sind sämtliche Produktionsdateien des Transmitters beschlagnahmt worden. Auf den presserechtlichen Hinweis verbunden mit einer Bitte zur sofortigen Aushändigung der Dateien waren diese bis zum 20. Juni nicht zurückgegeben worden. Damit war die Produktion und Herausgabe des Transmitters sehr ernsthaft gefährdet; wovon Polizei und Staatsanwaltschaft unterrichtet gewesen sind. Dazu gab es bis zum 20. Juni auch keine Stellungnahme der Behörden. Dem Hausdurchsuchten wurde während der Durchsuchung vom leitenden Polizisten nicht nur eröffnet, dass man nun erst mal auf unbestimmte Zeit die Produktionsmittel für seine Arbeit im Sender mitnehme, sondern auch noch – sinngemäß – dies: Er – der Hausdurchsuchte – habe doch zusammen mit dem FSK die Barmbeker Antifa Aktivitäten – also die Proteste gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai – organisiert.

Seltener Blödsinn, das letzte mal haben wir etwas derartiges vor 3 1/2 Jahren gehört, als die Schleswig-Holsteiner Polizei den Offenen Kanal Kiel angewiesen hatte, eine Berichterstattung zum damaligen Kieler Nazi Aufmarsch zu unterbinden: Die Schlösser zu den Senderäumlichkeiten waren über Nacht ausgetauscht worden. Die verantwortliche Redaktion fand sich am Tag der Berichterstattung kurzerhand ausgeschlossen. Wer Naziaktivitäten nicht wahrhaben will, unterbindet einfach die Berichterstattung über sie.

Aufsehen erregte dieses Vorgehen lediglich im einstmaligen von deutschen Truppen besetzten Dänemark. Inzwischen ist es in Kiel soweit, daß unter den Augen von 800 mobilisierten Polizistinnen und Polizisten ein antifaschistischer Demonstrationsteilnehmer schwer verletzt durch Nazi Schläger ins Krankenhaus eingeliefert wurde, daß in Pinneberg der Gebetsraum der jüdischen Gemeinde mit einem Pflasterstein angegriffen, die Gemeinde mit Nazi Drohanrufen behelligt wird und es nur eine Frage der Zeit scheint, bis weitere schlechte Nachrichten dieser Art eintreffen.

Wir hatten für den Transmitter eine Auswertung der 1. Mai Aktivitäten angekündigt – so sieht ein Teil davon aus. Wir werden Geld brauchen nicht nur um immer wieder mal anfallende Rechtstreitigkeiten austragen zu können und bitten um Überweisungen auf das FSK Konto. Und natürlich möchten wir an dieser Stelle nicht unterlassen darauf hinzuweisen, dass das FSK zur Aufrechterhaltung seiner Arbeit weiter auf neue Fördermitglieder angewiesen ist. Leider werden auch die Kosten fürs Radiomachen Jahr für Jahr mehr. Der Studioausbau der vergangenen Monate hat einige Mittel aufgezehrt – mittlerweile ist der SprecherInnenraum des Studio II funktionsfähig; exakt zum 2jährigen des Einschalttermins am 17. Juni, nachts um zwei Uhr an den Start gebracht.

In der Juni-Ausgabe des Transmitter ist im Artikel „geadelte Vernichtungsinstrumente“ ein Fehler aufgetreten. Der Text stützt sich inhaltlich weitgehend auf das Tamm-Buch, das auf der Seite <http://freenet-homepage.de/hamburgerforum/tamm-buch.pdf> im Internet zu finden ist. Für den betreffenden Artikel wurden zwei längere Textstellen aus diesem Buch zitiert, letztlich jedoch leider die Kennzeichnung als Zitate vergessen. Dies soll hiermit nachgeholt werden. Thats it for tonight - viel Spaß mit diesem Transmitter und dem Radioprogramm - habt einen guten Sommer...

Hamburg, unsere Stadt?
seite **4**

Das Reeperbahn-Syndrom
seite **6**

Ungewollte Nachbarschaft
seite **9**

Grüße nach drüben ...
seite **11**

Das Diakonische Werk feiert den
Gefängnisaufseher und Antisemiten Wichern
seite **12**

Radioprogramm
seite **16**

Aufwachen, Polizei!
seite **27**

Soli-Konzert für Amnesty for Women
seite **28**

Erklärung der Arbeitsgemeinschaft
Neuengamme
seite **30**

Impressum und Termine im Radio
seite **31**

Hamburg, ~~wachsende~~ unsere Stadt?

Wie wir bereits im letzten Transmitter kurz angesprochen hatten, gibt es seitens der selbsternannten Eliten Hamburgs starke Bestrebungen zu einer Umgestaltung Hamburgs insgesamt, die sich insbesondere an manchen besonders geförderten „Projekten“ aufzeigen lassen. In den letzten Jahren, seit der Rechtsenat das sog. „Leitbild Hamburg wachsende Stadt“ ausgegeben hat, mit dem die skizzierten Pläne umgesetzt werden sollen, ist wie wir finden relativ wenig darüber diskutiert worden, was denn diese Pläne wirklich bedeuten und worauf sie abzielen. Dies ist umso erstaunlicher, als die Ziele und wie sie erreicht werden sollen, seitens der Protagonisten recht deutlich benannt worden sind. So schreibt der Hamburger Senat unter der Führung des CDU-Granden Ole von Beust schon vor Jahren zu diesen Zielen u.a.: „In einer Zeit, in der Menschen und Unternehmen angesichts des erreichten Standes der Technik und der Infrastruktur hochmobil sind und sich nahezu an jedem Ort engagieren und entfalten können, werden in Konkurrenz um kreative Menschen und Investitionen (wobei Investitionsentscheidungen ja in der Regel auch mit Wohnortentscheidungen der beteiligten Manager oder Eigentümer eng verknüpft sind) die sogenannten weichen Standortfaktoren wesentliche Wettbewerbsparameter. Das beginnt bei Sauberkeit und Sicherheit in der Stadt, bei qualitativ hochwertigen Bildungs- und Ausbildungsangeboten und reicht über eine funktionierende und moderne

öffentliche Infrastruktur hin bis zu einem vielfältigen und anspruchsvollen kulturellen Angebot, einer intakten Umwelt, einer hohen Lebensqualität, einem ansprechenden Wohnumfeld sowie einem attraktiven städtebaulichen Gesamtbild usw. Und es geht natürlich auch um Lebenshaltungskosten für den einzelnen Bürger – einschließlich aller lokalen Gebühren und Abgaben, die diese beeinflussen. Die Führungsposition insbesondere einiger Metropolen im Benelux-Raum sowie in Großbritannien erklärt sich neben den nicht zu unterschätzenden steuerlichen Rahmenbedingungen auch zu einem beachtlichen Teil aus allgemeinen Standortfaktoren wie Infrastruktur, Einbindung in das internationale Luftverkehrsnetz, Bildungsstand (insbesondere Verfügbarkeit von mehrsprachigen bzw. englischsprachigen Mitarbeitern) sowie dem gesamten kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld. Das Leitbild der wachsenden Stadt reicht somit weit über die klassische Wirtschaftsförderung hinaus und ist eine zentrale und dauerhafte Aufgabe für alle Politikressorts, bei der es darum geht, die Stadt für ihre Einwohner sowie für potenzielle Investoren und kreative Köpfe aus dem In- und Ausland so attraktiv und lebenswert zu gestalten wie nur irgend möglich.“ Deutlicher kann man kaum noch sagen, dass Stadtpolitik gleichgesetzt wird mit Standortpolitik, dass das einzig wichtige die Konkurrenz durch andere Metropolen ist, der man begegnen muss. Deutlicher kann man kaum noch machen,



Eines der wenigen öffentlich zugänglichen Bauwerke der Hafencity: der Aussichtsturm

dass es einem nicht um die Menschen geht – alle Menschen – sondern um den größtmöglichen Profit, die größtmögliche Macht. Und falls Umklarheiten darüber bleiben sollten, für welche Menschen dieses Wachstum nicht gelten soll, wer also in Hamburg schlicht unerwünscht ist, findet sich auch das in dem Senatspapier deutlich: *„Ein Bevölkerungswachstum kann auch zu einer Erhöhung der Zahl der Empfänger von Sozialhilfe, Hilfen zur Erziehung (HzE) und Wohngeld führen. Aufgrund der zielgruppenorientierten Strategie wird sich allerdings auch die Einwohnerstruktur Hamburgs insoweit verändern, als von einem unterdurchschnittlichen Anteil dieser Personengruppen an den Zuziehenden auszugehen ist. Daher soll pauschal von einer Halbierung der Fallzahlen bezogen auf die Zuziehenden ausgegangen werden. Sozialhilfe wird zurzeit von 6,9 % der Hamburger in Anspruch genommen, Hilfen zur Erziehung von 0,3 % und Wohngeld von 7,63 %. Bei einer Absenkung der Quoten für Zuziehende auf 3,45 % für Sozialhilfe, 0,15 % für HzE und 3,82 % für Wohngeld ergäben sich durchschnittlich pro neuem Bewohner Mehrausgaben von ca. 240 Euro.“* Menschen in Hamburg, die in einer sozial eher schlechten Situation leben, spüren seit langem an immer neuen Kürzungen und „Einsparungen“ die soziale Eiskälte der politisch Verantwortlichen. Allerdings: diese setzen doch letztlich nur das um, was das Kapital, was die Eliten vorgeben, sind also, auch wenn das viele nicht sehen mögen, nur Erfüllungsgehilfen. Nichts Neues? Natürlich nicht – aber wenn das so bekannt ist, wenn es doch eigentlich nichts Neues ist, warum gibt es dann kaum wirklich Widerstand gegen diese Art der „neuen Stadt“?

In diesem Transmitter wollen wir aber weniger Altbekanntes einmal mehr wiederholen, sondern uns der Problematik einmal von einer anderen Seite nähern: der der Betroffenen. Wir wollen den Versuch unternehmen, vor Ort zu schauen, was das urbane Leben bedeutet, und ob bei aller not-



**Ein weiteres „Highlight“ der Hafencity:
das „Dockland“**

wendigen Kritik genau dort nicht auch Ansätze zum Handeln erkennbar werden können. Ansätze, die es sich vielleicht lohnt, zu verfolgen, öffentlich zu machen, weiter zu entwickeln. Wie war das doch noch mit dem Freien Radio? Es sollte nicht nur abbilden, sondern sich einmischen? Das wollen wir, und wir haben verschiedene Menschen gebeten, zu diesem Thema aus ihrer persönlichen Sicht, zu ihrer persönlichen Umgebung, ihrem Stadtteil etwas zu sagen. Wir wünschen uns, dass daraus eine Diskussion entsteht, dass wir vielleicht lernen, dass Veränderungen da beginnen müssen, wo wir leben, ganz praktisch und direkt. Wir wünschen uns keine phrasenhaft vorgetragenen Leitsätze, sondern einfache wie spannende Auseinandersetzung darüber, wie wir leben und leben wollen. Das wäre ein erster Schritt, um daraus vielleicht Ansätze zu einem gemeinsamen praktischen Handeln ableiten zu können, gemeinsam etwas zu entwickeln. Die Eliten wollen ein neues, ein anderes Hamburg? Setzen wir Ihnen doch unseres entgegen. Erzählt uns etwas von Eurem ...

jes

Dass Reeperbahn-Syndrom

Prügeleien, bei denen auch mal Waffen zum Einsatz kommen, sexualisierte Übergriffe und Pöbeleien, gepaart mit einem massiven Polizeiaufgebot, Kameraüberwachung und einer Vielzahl weiterer Repressionen sorgen seit geraumer Zeit auf der Reeperbahn für enormes Aggressionspotential. Senat und Bezirk sind bereits dabei, erste Maßnahmen zu ergreifen um zuerst die zu vertreiben, welche beiden schon lange ein Dorn im Auge sind. Leute, die dreisterweise auf der Straße herumhängen um sich zu betrinken und dann „aggressiv zu Betteln“, wie mensch dem Hamburger Abendblatt entnehmen kann. Dafür dürfen auch gerne hier und da mal Gesetze ein wenig getuned oder gleich ganz umgeschrieben werden. Anwohner_innen und Eigentümer_innen

von Kneipen und Kiosken sollen als bürgerliche Ordnungswächter_innen für die Einhaltung der neuen Regeln sorgen. Selbstverständlich immer unter dem Damoklesschwert der vom Bezirk aufgebürdeten „Selbstverantwortung“. Den Autor_innen dieses Textes erscheint die Entwicklung auf dem Kiez als eine qualitative Steigerung von einer latenten in eine kontinuierlich manifeste Aggressivität, besonders spürbar, seit der verstärkten medialen Präsenz des Phänomens und den daraus folgenden Polizeimaßnahmen.

Dieser Artikel behandelt die Frage einer sozialen Realität, ihrer medialen Inzenierung und den folgenden Repressionen, besonders im Hinblick auf die soziale Herkunft des Phänomens. Unsere These lautet, dass die Reeperbahn gerade über das Polizeikonzept zum Kulminationspunkt für die sich in der sozialen Peripherie täglich reproduzierende Aggression wird. Die dort permanent existente, jedoch vom Rest der hamburger

Gesellschaft weitgehend unbeachtete Gewalt, findet auf dem Kiez eine öffentliche Repräsentation. Sie verlässt die Peripherie und damit die Anonymität.

Sowohl latente, als auch offen ausgelebte Gewalt gehören bei vielen sozial ausgegrenzten Kindern bereits zum Alltag. Nicht selten ist ihr Familienleben geprägt von unreflektierter Unzufriedenheit und permanenten Ausgrenzungs-

und Überforderungserfahrungen. Zudem werden sie in ein pädagogisches System gezwängt, dass sie in erster Linie zu effizienten Lohnarbeiter_innen erziehen soll. Scheint dies nicht mehr möglich zu sein, dienen Schulen und Kindergärten zumindest als staatlich finanzierte autoritäre Aufsichtsorte mit stark repressivem Charakter. Nicht nur diese, sondern auch diverse andere „pädagogische“ Ein-

richtungen arbeiten in enger Zusammenarbeit mit staatlichen Repressionsorganen, geleitet vom bürgerlichen Wunsch nach Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit. Kinder, die der deutschen Tugendhaftigkeit nicht entsprechen, werden häufig schon vor der Volljährigkeit zur sozialen Ausschussware degradiert.

Emanzipatorische soziale Projekte in den Stadtteilen schaffen es zwar zum Teil, auf diesen Prozess im Sinne der Kinder und Jugendlichen positiv einzuwirken, müssen jedoch einen ständigen Kampf um die Erhaltung ihrer Existenz führen. Meist sind eben diese Einrichtungen die einzigen Orte, an denen marginalisierte Kinder und Jugendliche nicht sofort in das nächste Unterdrückungsverhältnis durch Erzieher_innen geraten, sondern einen solidarischen Umgang miteinander, ohne Denunziation und Strafe erfahren können.

Im Alltagsleben spielt es, besonders bei



Reeperbahn: Vergnügungspalast "Schmitts Theater"

männlich sozialisierten Kindern eine zentrale Rolle, sich permanent voreinander zu behaupten und die eigene Macht darzustellen. Dabei sind vor allem männlich konnotierte Werte wie Stärke, Unerschrockenheit, und Tapferkeit von Bedeutung. Hier zeigt sich das unverschleierte Gesicht einer kapitalistischen Gesellschaft, das sich nicht durch die Möglichkeit zu freiem Konsum selbst zügeln kann. Die der bürgerlichen Gesellschaft immanente gewaltförmige Konkurrenz, die sie strukturiert, trägt hier lediglich eine andere Charaktermaske als in der privilegierten Klasse. Die zum Spiel häufig dazugehörenden Raufereien sind jedoch weder immer Selbstdarstellung, noch kanalisierte Aggression. Vielfach kompensieren sie einfach den ansonsten kaum zu erfüllenden Wunsch nach körperlicher Nähe und Zärtlichkeit. Die Kanalisierung ohnmächtiger Wut, wie auch der Mangel an sozialer Zuwendung treten nicht zwangsläufig als nach außen sichtbare Gewalttätigkeit auf, sondern werden von den Betroffenen ebenso häufig gegen sich selbst gerichtet. Dadurch bleibt die Gewalt in der Regel ein unsichtbares Problem, das die öffentliche Ruhe nicht stört und somit in den Bereich der privaten Defizite verbannt wird. Das öffentliche Desinteresse an den Betroffenen wird unter anderem deutlich in der völlig unzureichenden psychischen Betreuung. So ist an dieser Stelle nur beispielhaft die drastische Unterbesetzung der psychiatrischen Notdienste, bei gleichzeitiger Aufstockung der polizeilichen Überwachung der sozialen Peripherien zu nennen. Tatsächlich haben in den letzten Jahren, vor allem im Zuge der voranschreitenden Verarmung die suizidalen Tendenzen unter Kindern und Jugendlichen drastisch zugenommen. Solange psychische Probleme von den Betroffenen still ertragen werden, bleiben sie Privatsache. Machen die Betroffenen auf sich aufmerksam fallen sie der Repression anheim.

Im Heranwachsen der Kinder zu jungen

Erwachsenen gewinnt, die offen aggressive Komponente der täglichen Auseinandersetzungen, aufgrund verstärkter Ausgrenzungs- und Ohnmachtserfahrungen, an Bedeutung.

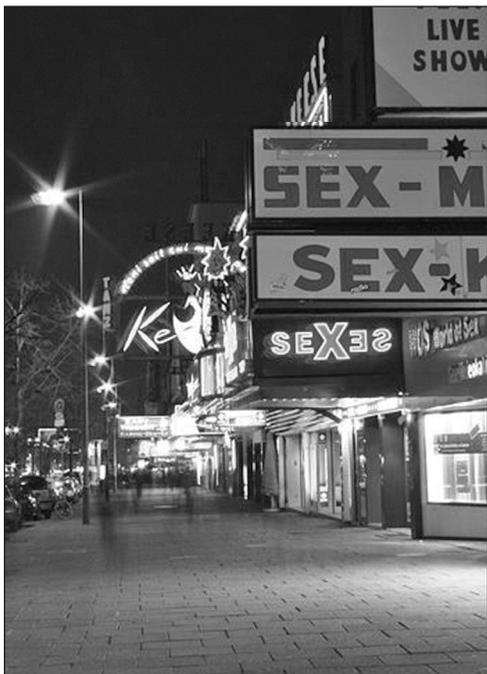
Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund kommen zu der Zuschreibung als sozial Überflüssige auch noch rassistische Ressentiments. Die



Spielbudenplatz auf der Reeperbahn

Entwicklung konstruktiver Selbstreflexion wird durch Marginalisierung von außen nahezu unmöglich gemacht und das Stereotyp so zur zwangsläufigen Identität. Der mangelnde gesellschaftskritische Umgang mit dieser Situation führt bei den Betroffenen in der Regel zu einer Selbststigmatisierung, innerhalb derer sie sich und die abgewandte Restgesellschaft nur noch in Stereotypen wahrnehmen können. Die soziale Peripherie reproduziert sich gewissermaßen selbst.

Seit geraumer Zeit verzeichnen wir auch in der Kinder- und Jugend Sozialarbeit einen Wandel, der sich ganz offensichtlich auf das Phänomen der sozialen Ausgrenzung stigmatisierter Menschen bzw. stigmatisierter Gruppen von Menschen bezieht. Galt es früher die potentiell Ausgegrenzten zu integrieren, wird in der Entwicklung prak-



Sex sells? Die Reeperbahn vor dem Ansturm der „Vergnügungssüchtigen“

tischer Maßnahmen der ca. letzten 10 Jahre der Repressionsaspekt immer zentraler. Wem es dadurch jedoch als Kind schon unmöglich gemacht wird, ein vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu sein, der verliert im Laufe der Zeit den Anreiz es weiter zu versuchen. Als Klimax dieser Entwicklung sind die Aufstände in den französischen Banlieus beispielhaft. Die langjährig als überflüssig Marginalisierten wenden das Blatt, indem sie nun selbst die Gesellschaft ablehnen, von der sie zuvor verstoßen wurden. Es besteht kein Anreiz mehr in ihr zu funktionieren.

Es ist dieser Prozeß, der auf der Reeperbahn kulminiert – angestoßen durch die Polizeimaßnahmen und den Medienhype. Dort wird die weitläufig in der Stadt erfahrene Stigmatisierung öffentlich, indem sie sich gewaltförmig artikuliert und von der Hamburger Gesellschaft medial wahrgenommen wird. Das so entstehende Portrait der Marginalisierten wird von diesen als Selbstbildnis reproduziert. Durch die Bekämpfung des Symptoms wird die Gesellschaft, die nach Sicherheit durch Überwachen und Strafen schreit ruhig gestellt, während zugleich auf dem Kiez eine Dynamik der Eskalation droht. Der Sicherheitsdiskurs, die öffentliche Rede von der

Gewalt auf der Reeperbahn und die Polizeimaßnahmen treffen das Problem somit nicht im Geringsten. Sie verschärfen es vielmehr auf doppelte Weise: Wo sich die Wahrnehmung der Gewalt als Selbstwahrnehmung der Betroffenen manifestiert, erhält sie Gültigkeit; die Gewaltspirale muß sich somit ausdehnen. Wo zugleich das gesellschaftliche Gewaltverhältnis von sich selbst abzulenken versucht, indem es das Problem bei den Marginalisierten und nicht in der Marginalisierung sucht, neigt es dazu, die Gruppen und Potentiale der Gewalt zu vergrößern, welche sich dann eben in der hier aufgezeigten Weise am Ort des Geschehens artikulieren.

Die ohnmächtige Kritik der Kameras muß durch die Kritik der Verhältnisse abgelöst werden!

ffe/kat



Namensgeber: die eigentliche Reeperbahn (Reep=Seil, Schnur), auf der heute noch Seile gefertigt werden

Die ungewollte Nachbarschaft ...

Wer schon einmal in der Linie U3 eingeschlafen ist, hat sicherlich den 1990 errichteten U-Bahnhof namens Mümmelmansberg von innen begutachten können. Ein architektonischer Meilenstein aus blauen Fliesen und Spiegelflächen, gepaart mit Hasen (siehe Mümmelmann -> Hase) aus schwerem Stein gehauen.

Die Personen, die mutig genug waren aus dem Bahnhof hinaus zu schreiten, werden sicherlich jene Gedanken beim Anblick dieses Stadtteils

und schließlich 1979 nach der Fertigstellung, aufgeteilt in drei Bauabschnitte, dem Verfall preisgegeben.

Anfang der Achtziger gab es schon einen Jugendtreff, einen Sportverein, eine Kirche, zwei Grundschulen sowie eine Gesamtschule, die den Meisten Zuschauern des ZDF bekannt sein sollte. Später kamen diverse Kindergärten, ein Bauspielplatz, ein voll funktionsfähiges Krankenhaus, Elternschule, ein paar Supermärkte sowie Kulturvereine und das eine oder andere Restaurant dazu. Erst in den neunziger Jahren, mit dem Bau des U-Bahnanchlusses konsolidierte sich der Stadtteil ein wenig.

Den älteren Mitmenschen wird sicherlich der alte Kosename „Bunny-Hill“ im Gedächtnis haften geblieben sein. Heute sagt mensch natürlich „Mümmeltown“ in Anlehnung an die „heftigen“ Viertel aus etlichen Filmen mit Tupac, Ice-T und wie sie alle heißen. In diesem Namen „Mümmeltown“ ist ein gewisser

Zauber und ein Bezug zur Realität aber dennoch vorhanden. Mümmelmansberg ist ein fast autarker Stadtteil in dem es einem/einer an nichts mangelt, außer einer Lohnmäßigkeit vielleicht.

Und wer doch noch etwas extra Ordinäres braucht, der findet sich nach fünf Minuten Bahnfahrt im Billstedt-Center wieder, ein Hotspot der ansässigen Jugendszene und aller Erfahrung nach ein Hort der Lohnarbeit für eben die Selbigen (meist ohne Abitur). Nach knapp 20 Minuten Bahnfahrt ist mensch in der Mönckebergstrasse oder (ggf. mensch fährt mit dem Bus in Richtung Süd-Osten) in Bergedorf. Mini-Großstadtfeeling auf 2,7 km.

Mümmelmansberg grenzt nördlich an das Naherholungsgebiet „Glinger Au“, eine schön große Grünanlage mit diversen Spielplätzen und



Last Exit U-Bahn-Station Mümmelmansberg

rezitieren, welche sie schon von vor ihrem Eintreffen im Petto hatten. „Betonwüste“ und „Ghetto“ befinden sich auf der Hitliste ganz weit vorn.

Die besser situierten Menschen unter ihnen, in der Regel Deutsche, lassen auch einmal die abfällige Bemerkung „Affenfelsen“ von sich, zurückführend auf den über 20% prozentigen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund und/oder den ein oder anderen Fernsehbericht.

Erbaut Anfang der siebziger Jahre sollte Mümmelmansberg vor allem eines sein: eine Schlafstadt für junge Familien und Arbeiter.

Am östlichen Ende des Bezirks Hamburg-Mitte befanden sich vorher große Weiden und einige Bauernhöfe. Billiges Bauland, dass sich wunderbar als Baufläche eignete, wurde akquiriert

einem fließenden Gewässer.

Östlich beginnen die oben genannten Weiden und Schleswig-Holstein sagt „Hallo“, Rapsfelder und Kuhweiden inklusive. Wendet man sich gen Süden erblickt man hinter der Bundesstrasse 5 die Boberger Dünen. Ein großes Naturschutzgebiet mit Segelfluggelände und zwei Badeseen.

Eigentlich ganz nett hier, möchte man sich denken, doch wie bei (fast) allen Geschenken der Hansestadt Hamburg muss man schon näher hingucken um die Kratzer auf dem Lack zu finden.



Wohntürme in Mümmelmannsberg

Seit den achtziger Jahren gilt Mümmelmannsberg als Quell organisierter Jugendgangs, Dealer und Gewalt. Seit ebenso nunmehr 38 Jahren steht der Name Mümmelmannsberg für Arbeitslosigkeit, Armut, Verwahrlosung und ein Scheitern im zukünftigen Berufsleben. Dieser Ruf mag sich beim Anblick der U-Bahn-Säuler und herumstreuenden Gruppen Jugendlicher bestätigen, trifft aber nur bedingt zu. Die „harten Zeiten“ der Jugendgangs und Banden ist schon lange vorbei. Die Jugendlichen stellen sich zwar heute noch in die Tradition ihrer großen Brüder und Onkels. Ein paar probieren sich als Grasticker oder „Abzieher“ aber eine ernsthaft Gefahr stellen sie keineswegs dar. Es darf sicher über die Straße gegangen werden.

Diese Wandlung ist nicht Behördenmenschen zu verdanken, sondern meist Menschen die schon seit Jahrzehnten mit immer weniger öffentlichen Mitteln versuchen emanzipatorische Lebenspraxis in der Trabantenstadt durchzusetzen. Aus einer Frauen-Kunstgruppe, Mädchentreff, Frauen-Kaffee, Suchtberatungsstelle, einem Ableger von Lass1000SteineRollen (Rock-statt-Drogen), etc. besteht der Großteil aus ehrenamtlicher Arbeit. Alleine zwei ganzwöchentliche Jugendeinrichtungen gibt es in Mümmelmannsberg, welche allesamt am Existenzminimum nippeln. Die Kids wissen, das sich Mümmelmannsberg als Wohnortsangabe auf ihren Bewerbungen meist als das sichere aus herausstellt, deswegen steigt die Zahl der Abiturienten auf der örtlichen Gesamtschule peu-à-peu.

Gerade für junge Frauen aus Mümmelmannsberg ist es schwierig, sich zwischen „Zukunft“ und ihrem Leben im Stadtteil sowie ihrer jeweiligen kulturellen Community zu entscheiden. Oft stehen für diese Entscheidung ihre Religionszugehörigkeit und damit ihre Familien im Weg.

Jungs und Mädchen, die sich in Hauseingängen verstecken, um heimlich zu rauchen oder sich schminken sind keine Seltenheit aber definitiv auch nicht die Regel. Wenn mensch sie fragt antworten sie meist mit „Ich will nicht, daß mein Bruder mich sieht. Wenn er mich sieht, bringt er mich um!“ In vielen Fällen hohle Phrasen, aber bei manchen ernste Realität. Ab und zu hat mensch Glück und wird Zuschauer/In eines solchen Schauspiels, wenn Bruderherz sie oder ihn vermöbelt oder die Spuren eben jenes Wirkens einem einige Tage entgegen lächeln. Kommt nicht oft vor aber passiert. Die Angst der Jugendlichen ist gerechtfertigt. Da helfen BüNaBe's und Fahrten in grünen Mannschaftswagen eher weniger.

Trotz aller herben Rückschläge, welche die Mümmelmannsberger oft einstecken mussten lebt und blüht dieser Stadtteil still und leise vor sich hin. Demos gegen die Schließung der Bücherhalle und der Ortstelle des Sozialamts gehören genauso dazu wie Kämpfe um z.B. Bleiberechte. Das gemeinsame Weihnachtssingen und der große „multikulturelle Begegnungstag“ (selbst organisiert!) tun ebenfalls Jahr für Jahr ihren Dienst und schaffen es, ein kleines Zeichen gegen die städtischen Kürzungen und Vernachlässigungen zu setzen. Es sind keine großen Revolutionäre oder sonstigen Klischee-Linken, sondern einfach nur Menschen, welche dort leben und eigene Konzepte entwickeln um der Wirklichkeit der „little-big-city“ etwas entgegen zu setzen.

KSI

Grüße nach drüben ...

...von der wachsenden Stadt. Grüße dorthin, wo "Stadtumbau" die Allegorie für die Bemühung ist, Orte städtisch erscheinen zu lassen, auch wenn diese durch Abwanderung und Abrissbirnen verändert werden. Grüße in den Osten. Dort trifft das Phänomen der wachsenden Stadt vielleicht auf Zentren wie Leipzig oder Dresden zu - dank StudentInnen, einer belebten Kulturszene, funktionierender Wirtschaft und Fördermitteln. Den Rest verbindet eher das Verlustgeschäft: sinkende Bevölkerungszahlen und Abwanderung, dadurch Umgestaltung der sozialen Schichten, Deindustrialisierung und mangelnde Wirtschaftskraft, dadurch fehlende Investitionen, so dass letztlich, wie schon so oft erwähnt, nicht die "blühenden Landschaften", sondern nur Schottersteine auf den Flächen der abgerissenen Häuser und Fabriken existieren. Die zusätzliche Zersiedelung, nach 1989 beginnend und sich immer noch fortsetzend, welche anhand der entstandenen (und entstehenden) Eigenheimsiedlungen neben den Einkaufszentren auf der grünen Wiese, außerhalb der Städte, zu erkennen ist, führt zu einer Vereinsamung und Verödung der Stadtzentren. Aufgrund der existierenden Einwohnerverluste, verursacht durch oben genannte Gründe, führt diese räumlich-gesellschaftliche Umgestaltung zu einer verstärkten Schwächung der Städte und Infrastruktur. Die vorhanden Flächennutzungspläne, in der manie-geschwängerten Post-Wendezeit zu Beginn der 1990-er Jahre entstanden und als Nachfolge von Fabrikgeländen oder Wohngebieten verstanden, sind überdimensioniert und zudem nicht den veränderten Bedingungen angepasst oder überarbeitet. Auf die Frage, wie man mit diesen neuen Konstellationen von Leerstand, Wohnraum, Bedarf, Subvention und Abriss umgeht, lässt keine wirklich einfache Antwort finden. Die "schrumpfenden Städte" sind gekennzeichnet von brachliegenden Gebäuden und Arealen, von zerfallenden Innenstädten und Investitionen in Abriss anstatt Erhalt von Altbausubstanz. Dies könnte natürlich auch als Chance begriffen werden - die Entstehung von Freiräumen und damit neuer Möglichkeiten, welche Anreiz sind, kreativ, adäquat und konstruktiv tätig zu sein. Doch dafür werden entsprechende Menschen benötigt, die Energie und Ideenpotential ein- und umsetzen und welche wohl eher in den "wachsenden" Städten, in den Verdichtungsräumen zu finden sind. Dort, wo sich viele Mög-

lichkeiten bezüglich Kunst und Kultur bieten, wo Austausch stattfindet und Experimente Raum haben. Dieser Aspekt der fehlenden Möglichkeiten im Bereich Kultur, Kunst, gesellschaftliches Leben, etc., ist ein weiterer, der Abwanderung und damit "Schrumpfung" bedeutet. In den "schrumpfenden Städten", die eine hohe Arbeitslosenrate zu verzeichnen haben, deren städtebauliche Ästhetik durch Abriss beeinträchtigt wird und die durch Zersiedelung entkernt werden, wirkt sich dies alles sicherlich nicht positiv auf das Mensch-Stadt-Verhältnis aus. Zwar gibt es Expertenkommissionen, die sich mit dieser ostdeutschen Thematik befassen, sich mit der Umgestaltung der "schrumpfenden Städte" beschäftigen und Gelder für Abriss und ergänzende "Aufwertungskonzepte" zur Verfügung stellen. Aber ob dadurch finanzierte Begrünungsmaßnahmen, die dennoch vorhandenen Kahlstellen kaschieren oder überdecken können, bleibt offen. (Zumal des öfteren die Abrissstelle mit Schotter bedeckt und sich selbst überlassen wird.) Zudem sollten in den ganzen praktischen, finanziellen, bau- und gesellschaftstechnischen Befunden und Zusammenhängen, die "Schrumpfung" und Abwanderung hervorrufen, die ästhetischen Empfindungen und Gefühle, welche den Menschen als kulturelles Wesen beeinflussen, nicht übersehen werden. Die Dinge, die mich umgeben, egal ob Stuhl, Bett, Haus, Park, etc. beeinflussen mich in meiner ganzen Existenz mit ihrem ganzen Sein - das war schon ein Gedanke in dem Arts-and-Craft-Movement und er sollte in seiner Bedeutung, Wirkungsvielfalt sowie Wirkungsweite nicht unterschätzt werden. In dieser Hinsicht haben Abwanderung, Zersiedelung und Abriss nicht nur Bedeutung als "Schrumpfungselemente", sondern verursachen in den betroffenen Regionen auch einen Rückgang, vielleicht sogar Verlust von einer städtischen Ästhetik, von dem "Gesicht" einer Stadt. Bezüglich der ganzen Thematik würden viele Bewohner von "wachsenden Städten" vielleicht erfreut die kreativen Möglichkeiten benennen, die dem Leerstand und dem Abriss immanent sind und bedauern, dies in einer Stadt, wie bspw. Hamburg, nicht in den Maßen vorzufinden. Doch wer lässt Ballungsgebiete, in jeglicher Hinsicht, hinter sich, um mit experimentierfreudiger Haltung der "Schrumpfung" entgegenzuwirken? Dann bleibt es wohl leider nur bei den Grüßen.

Das Diakonische Werk feiert den Gefängnisaufseher und Antisemiten Wichern

„Was ist aus den Ideen des großen Hamburger Diakoniegründers Johann Hinrich Wichern heute, 200 Jahre nach seiner Geburt, geworden? Anlässlich des „Wichernjahres“ präsentieren sich Hamburger diakonische Einrichtungen am 13. und 14. Juni 2008 auf dem Rathausmarkt. Sie verwandeln ihn in einen Erlebnismarkt und laden mit vielen Aktionen ein zu einer Expedition auf dem Lebensweg des Menschen. Auch das Diakonieklinikum mit einem Stand auf dem Rathausmarkt vertreten.“

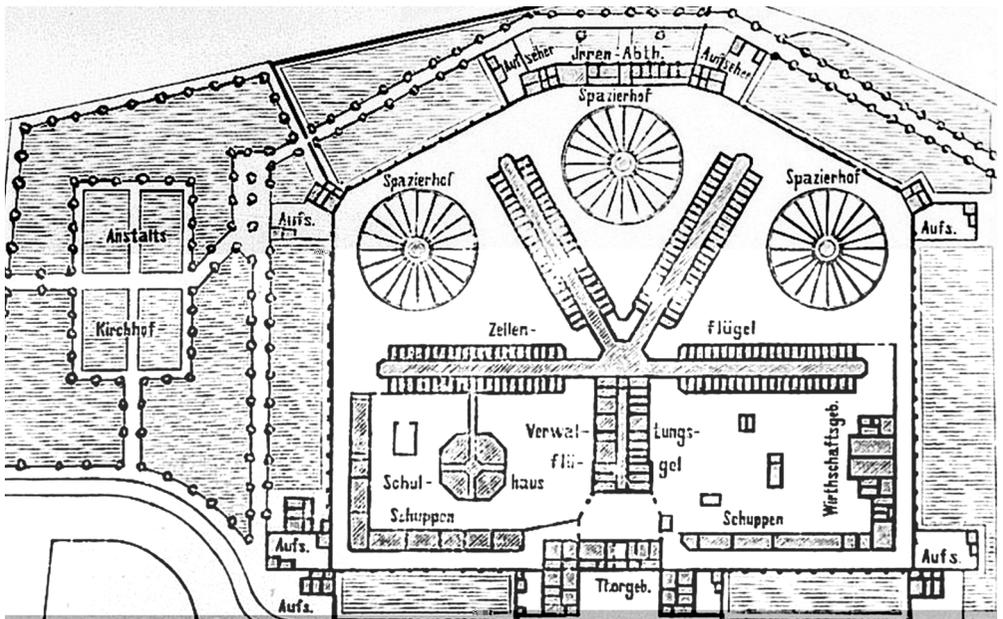
Mit diesen Worten kündeten das Hamburger „Dakonieklinikum“, eine Tochtergesellschaft der Klinikette Agaplesion AG, sowie hunderte andere „diakonische“ Firmen und Konzerne den kommerziellen Höhepunkt des „Wichern-Jahres“ in Hamburg an.

Begonnen hatte dieser Erinnerungs-Marathon Anfang April mit einem Festgottesdienst im Hamburger Michel. Neben vielen anderen Veranstaltungen wurde schließlich vom "Diakonischen Werk", dem Unternehmerverband der evangelischen Firmen und Konzerne im Hamburger Rathaus die Wanderausstellung "Wichern - Gründer der Diakonie" gezeigt – finanziert von der Behörde des Sozialsenators und ehemaligen Diakonie-Arzt des Dietrich Wersich.

Wer aber war dieser Johann Hinrich Wichern? In der Ausstellung [1] und in zahlreichen Büchern, Broschüren, Schulmaterialien und Reden wird er als ein selbstloser Freund der Armen dargestellt. Verschwiegen wird hingegen der repressive Charakter dieser Jugendfürsorge. Vor allem aber wird kein Wort über Wicherns 15jährige Tätigkeit als Leiter des „preußischen Strafanstalts- und Armenwesens“ verloren. Denn der Gründer der Inneren Mission/Diakonie hatte damals vor allem als brutaler Gefängnisleiter des Zellengefängnisses Lehrter Straße von sich Reden gemacht.

Johann Hinrich Wichern, der als Begründer der Inneren Mission/Diakonie gilt, wurde 1857 „Vortragender Rat für das Strafanstalts- und Armenwesen in Preußen“. König Friedrich Wilhelm IV. wollte damals gegen den Willen des Parlaments das von den Quäkern in Amerika entwickelte Pennsylvania-Gefängnisssystem durchsetzen. Bei diesem neuen Gefängnistyp handelte es sich um sternförmige Bauten, die eine vollständige Kontrolle der Gefangenen ermöglichten. Die Gefangenen waren in Einzelzellen untergebracht und hatten keinen Kontakt miteinander. Wichern sorgte dafür, dass dieses System in Preußen konsequent eingeführt wurde. Im Zellengefängnis Lehrter Straße (heute JVA Moabit) nahmen diese „Reformen“ Gestalt an:

„Der Moabiter Gefangene musste wenn er seine Einzelzelle verließ, eine maskenähnliche Mütze tragen. Die Mütze war mit einem langen und breiten Schirm versehen, der das Gesichtsfeld des Träger so verdeckte, dass der Gefangene nur ein kleines Stück des Bodens vor seinen Füßen sah. Drei der in den sternförmig angeordneten Zellen- bauten liegenden Höfe wurden zum Hofgang genutzt. Um dabei die Isolation zu gewährleisten, wurden die Gefangenen, die auch hier ihre Mützen tragen mussten, aneinandergekettet. Im Gleichschritt musste die dreieckige Hoffläche abgescritten werden, wobei die Kette nie den Boden berühren durfte. Passierte das, waren Strafen die Folge. Aus dieser Zeit hat sich der Begriff „im Dreieck spinnen“ erhalten. Als 1856 eine Zunahme der Fälle von Selbstmord und Wahnsinn zu verzeichnen waren, übergab man das Direktorium Wichern. Dieser hatte his dahin das Rauhe Haus [2] in Hamburg, eine Erziehungsanstalt für Arbeitskinder, geleitet. Das gesamte Personal wurde nun durch Angehörige seiner Bruderschaft ersetzt. Die Isolationshaft der Gefangenen wurde noch konse-



Plan des Gefängnisses Lehrter Strasse in Berlin 1879 (heute JVA Moabit)

quenter als zuvor durchgeführt. Jegliche Kommunikation war nun verboten. Nach sechs Jahren unterbittlicher Härte durch die „rauhn Brüder“ regte sich Widerstand bei vielen Abgeordneten des Preußischen Landtages, die diese Haftbedingungen als unmenschlich ansahen. Einer der Gefangenen dieser Zeit war Wilhelm Voigt, der spätere 'Hauptmann von Köpenick'.“ (Carl Peter Steinmann, Von wegen letzte Ruhe!, Berlin 2002).

Wichern rechtfertigte seine sadistischen, Körper und Seele beschädigenden Züchtigungsmaßnahmen mit dem zutreffenden Hinweis, dass die Strafe „wesentlich in die christliche Erziehung hinein“ gehöre. Sie sei eine „Offenbarung der göttlichen Gerechtigkeit“. Dass sogar der nicht gerade progressive Preußische Landtag Wicherns klerikales Terrorregime ablehnte und die frommen Folterknechte des Rauhen Hauses rauswarf, zeigt, dass Wichern nach 1848 als rechter Extremist beurteilt wurde.

Politisch war Wichern ein Anhänger des christlichen Obrigkeitsstaats und fanatischer Gegner der bürgerlichen Revolution von 1848, die er als gottlos beschrieb. Die damalige Verelendung großer Bevölkerungsteile, Resultat der kapitalistis-

chen Umwälzungen, stellte der eifernde Demagoge als Folge zunehmender Gottlosigkeit dar, an der die demokratische Revolution und die Arbeiterbewegung Schuld seien. (s. Wichern: Kommunismus und die Hilfe gegen ihn, 1848. In: Sämtliche Werke, Bd. 1, Hamburg 1962).

Wichern war von einem missionarischem Pathos getrieben. Als Antise- mit reinsten Wassers tobte sich sein Bekehrungsdrang auch in der „Judenmission“ aus. Seine frühen Begegnungen mit den reaktionären protestantischen Erweckungsbewegungen und sein Haß auf die Französische Revolution, prägten ihn zeit seines Lebens. Sein patriarchalisches Staats- und Gesellschaftsbild machten ihn zum Prediger eines Nationalprotestantismus im Namen von Thron & Altar. Die im Rauhen Haus geschulnten "Brüder" waren als seine Propagandisten tätig.

Wicherns Hamburger „Rettungsanstalt für sittlich verwaorlote Kinder“ ist zugleich die Geburtsstunde der modernen Sozialpädagogik. Denn mit dem „Verwaorlungs“-Dispositiv wurde ertsmals ein Wissens- und Handlungsfeld von Überwachen und Strafen [3] formiert, das sich aus einem Ensemble von Diskursen, Gefängnisarchitektur, Strafgesetzen und

Erziehungspraktiken zusammen setzt.

Vollständig verwirklicht wurde Wicherns „Erbe“ erst 1933. Im Rauhen Haus, in oppositionellen Kreisen als 'Braunes Haus' bezeichnet, wurde im September 1933 zugleich der 100. Gründungstag der Anstalt und der "9. Deutsche Diakonentag" begangen. Die Versammlung verabschiedete bei dieser Gelegenheit folgende Entschließung: "Wir begrüßen den nationalsozialistischen Aufbruch unseres Volkes als eine Gnade Gottes und nehmen mit unserem ganzen Sein, Denken, Fühlen und Wollen daran teil." Zugleich rief man die Diakone dazu auf, sich als Wachpersonal für die „Arbeitslager“ zu bewerben. Die Diakonie im Kreis Segeberg betrieb 1933 sogar ein eigenes KZ.

Die Diakonie feiert Wichern heute im Wissen um diese Zusammenhänge. Dass diese von der "säkularen Zivilgesellschaft" fast vollständig verschwiegen und damit gerechtfertigt würden, hatte man nicht erwartet. Wolfgang Huber, Bischof der EKD, hatte noch Ende 2007 mit öffentlicher Kritik an Wichern gerechnet. Deshalb schlug er der Diakonie vor, beim Jubiläum auch "die etwas dunkleren Seiten" anzusprechen: "Der 200. Geburtstag könnte sich dadurch auszeichnen, dass man zugibt, dass es dort, wo viel Licht ist, auch Schatten gibt" (FAZ, 18.12.2007). Noch vor 2 Jahren schien es auch zu einem internen Streit über Wichern zu kommen: Vor dem Hintergrund der Berichterstattung über Gewalt gegen Heimkinder [4] in Anstalten der christlichen "Jugendfürsorge" bis in die 1970er Jahre, hatte Dierk Schäfer, Leiter der Ev. Akademie Bad Boll einen Offenen Brief an den damaligen Präsidenten des Diakonischen Werks geschrieben:

„Es heißt, sie wollten, daß die Mißstände in den Nachkriegs-Heimen [der Diakonie] aufgearbeitet werden. Dazu gehört auch eine Neubewertung des Wirkens von Wichern. RGG [Religion in Geschichte und Gegenwart] schreibt, Wichern sei mit seinen Gefängnis-Reformvorstellungen gescheitert. Über die Gründe erfährt man nichts. Die Abgeordneten des Preußischen Landtages, denen man wohl keine „Humanitätsduselei“ gegenüber Strafgefangenen unterstellen darf, hielten die Maßnahmen Wicherns und seiner „Brüder“

für unmenschlich. Dies wirft Fragen nach den Konzepten des Rauhen Hauses für die Heimerziehung [2] auf, auch die Frage, ob der Rettungshausgedanke nicht eine Spielart von Fundamentalismus ist, der die persönlichen Belange der zu Rettenden vernachlässigt oder ihnen gar brutal (aus „höherer“ Sicht) zuwiderhandelt.“ (12. April 2006).

Hubers und Schäfers Sorge, das "Wichern-Jahr" könnte für die Klerikalen zum Problem werden, war umsonst. Die gesellschaftliche und politische Lage ist äußerst günstig für die Verbindung von Repression, Aberglaube und Geschäft.

Regina Behrendt

(Initiative gegen die Bebauung des Sparbierplatzes)

Anmerkungen:

[1] *Vom geschichtsrevisionistischen Charakter dieser Ausstellung kann man sich auf der Homepage*



Untersuchungshafenanstalt Moabit in Berlin

des DW (<http://www.diakonie-hamburg.de/veranstaltungen/.22/.27/index.html>) ein Bild machen. Den Auftragstext schrieb Sigrid Schambach, Autorin einer Wichern-Biographie vom selben apologetischen Zuschnitt.

[2] Die Stiftung „Das Raube Haus“ wurde 1833 in der Hamburger Börsenhalle gegründet. Führende Politiker und Kaufleute stifteten Wichern mit erheblichen Mitteln aus. Er sollte „verwahrloste“ Kinder und Jugendliche unter strenger Aufsicht zur „Gottesfurcht“ erziehen und von der Arbeiterbewegung fernhalten. Das Raube Haus existiert bis heute als kirchliche Stiftung (siehe: <http://www.raubes->

haus.de/)

[3] „Überwachen und Strafen: Die Geburt des Gefängnisses“ ist ein Buch des französischen Philosophen Michel Foucault. Das 1975 veröffentlichte Werk steht im engen Zusammenhang mit der Arbeit des Autors in der Groupe d'information sur les prisons, G.I.P. (Gruppe Gefängnisinformation), die sich ab 1971 dafür engagierte, den Gefangenen in den französischen Gefängnissen die Möglichkeit zu geben, ihre Situation in der Öffentlichkeit darzustellen. Das Buch handelt von der Konstituierung des Subjekts Gefangener mittels Macht- und Wahrheitsregimen. Wichtig ist dabei die Feststellung, dass es sich bei den Überwachungspraktiken nicht um aus der Gesellschaft ausgelagerte Prozesse handelt, sondern sie sich auch in den neu entstehenden Fabriken, Schulen und anderen Institutionen nachweisen lassen.

[4] Siehe Peter Wensierski: "Schläge im Namen des Herrn" (Hamburg 2006). Seit Anfang 2008 betreiben Firmen des DW wieder geschlossene „Erziehungsheime“. In der Nähe von Düsseldorf eröffnete ausgerechnet die Kaiserswerther Diakonie (die in der NS-Zeit an „Euthanasie“-Maßnahmen beteiligt war) am 24. Januar das erste „Erziehungscamp“ in NRW. In Berlin betreibt die Aktiengesellschaft EJF-Lazarus 20 Jahre nach der Auflösung ihrer geschlossenen Heime wieder eine „Einrichtung mit der Möglichkeit des zeitweisen Verschlusses für Kinder und Jugendliche“.



6.7. Rote Flora! Freiraum - Schutzraum?
3.6. Klima und Migration
7.9. Bauslag
26.9. Deutschland in den Rücken fallen

hinterhalt@gmx.net

Offener Hinterhalt – Wir können auch anders...

Offener Hinterhalt soll kein nächstes Kaffee werden, sondern ein Tag an dem alles möglich ist.

Nicht der Tresen sondern das „Angebot“ steht im Vordergrund.

Es erscheint uns als essenziell wichtig neues Leben

und Veränderung in einen Freiraum zu bringen, der viel zu oft nur noch als Partytempel genutzt wird.

Es soll ein Umgang und ein Bewusstsein dafür geschaffen und gelebt werden, dass alles was an Kultur in der Flora passiert letztlich an uns NutzerInnen liegt.

Offener Hinterhalt soll ein belebter Freiraum in der Flora sein, der uns die Möglichkeit zur freien Entwicklung von Utopien bietet.

Das kann z.B. eine Mischung aus Diskussionsrunde, Aktionsvorbereitung, Reflektion z.B. von Demos, Druckwerkstatt, Aufstrich- und andere Tauschbörsen, Workshops, Kino, Infoveranstaltungen und Kunst in jeder Form sein, also die Gestaltung eines antikapitalistischen und kreativen Alltags.

Hierbei geht es nicht darum, dass eine Person oder eine Gruppe anderen etwas vermitteln muss, sondern dass wir alle gemeinsam Spaß am Finden von politischen Ideen und Praktiken und verschiedenen Aktionen haben.

Es soll ein Raum geschaffen werden, um sich auf allen Ebenen auszuprobieren, deshalb ist auch die Organisationsform offen. Wir haben keine Veranstalter die für alles verantwortlich sind. Was passieren wird liegt in gleichem Maße an uns allen.

Die Themen sind lediglich ein Programmvorschlag.

Jede Idee wird auch noch am Tag der Auseinandersetzung gebraucht und ist erwünscht.

Frag Dich was du am besten beisteuern willst (ohne bereits Grenzen in deinem Kopf zu ziehen, egal ob du Jonglieren, ein Soundsystem fürs Fahrrad bauen oder eine Vorlesecke gestalten willst)

Ziel des Offenen Hinterhalts ist es den konsumistischen Normalzustand in der Flora zu durchbrechen, das heißt nicht nur dem Konsum des Schanzenviertels zu entgehen und seinen eigenen „alternativen Konsumverhalten“ zu pflegen, sondern selber aktiv zu werden. Das bedeutet sich kreativ und praktisch einzubringen.

Wir wollen ein gleichberechtigtes Nutzen der Flora forcieren. Deshalb wird es auch immer ein gemeinsames Auf- und Abbauen bzw. Aufräumen geben.

Wir wünschen uns eine Neu- oder Wiederidentifizierung und ein Verantwortlichkeitsgefühl mit der Roten Flora erlebbar zu machen. Sie soll ein Ort des Austausches und des widerständigen Lebens sein, das sich nicht nur auf Demos beschränken kann.

Lasst uns uns gegenseitig kennen lernen und zusammen neues ausprobieren!

Lasst uns dem Urbanen Wahnsinn aus dem offenen Hinterhalt mit Kreativität, Spaß und Ungehorsam begreifen!!

Das FSK-Programm findet ihr auch unter www.fsk-hh.org/transmitter.

93,0 mhz antenne / 101,4 mhz kabel
105,7 mhz kabel in norderstedt, itzehoe
und henstedt-ulzburg

Dienstag, 01. Juli 2008

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org
www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttipps - Neuerscheinungen. Die Wiederholung vom Montag.
<http://www.sundaysservice.de>

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkunft Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkunft.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Radio Worm 100

RadioWORM JUNE 2008 No. 100 Zum „Hundertsten“ überspringen wir einfach mal ein paar Sendungen, um zeitraum zu bleiben. 97, 98, 99 werden entsprechend nachgeholt. 1 jingle (1:42) 2 Augias Amena (c) - acid sensation (4:04) & 3 Gangpol Und Mit (fr) - Balatchi Basquetcha (2:14) 4 Nero's Day At Disneyland (us) - civilizing people (2:21) 5 Nonstop Everything (us) - green as valleys go (3:00) 6 Sonido del Principe (nl) - el principe (5:26) 7 jingle (0:37) 8 Tremor (ar) - ant (3:27) * 9 All Tiny Creatures (us) - to all tiny creatures (6:05) 10 Kishino Yuichi (jp) - (Indecipherable Japanese title) (5:05) ** 11 Teleseen (us) - burn down the wicked (4:41) 12 jingle (0:30) 13 Nonstop Everything (us) - suite (3:38) 14 Gangpol Und Mit (fr) - chinese slavery (2:53) 15 Patric Catani (Toytone) (de) - 14 kilobytes of popcorn (4:55) *** 16 Tremor (ar) - malambo (3:10) * 17 Kishino Yuichi (jp) - (Indecipherable Japanese title) (1:33) * 18 jingle (0:37) 19 Teleseen (us) - whiteworst (4:34) 20 Eats Tapes (us) - oh yes you did (worm mix) (4:30) ****
& taken from Jacobino discos comp. (2008)
• taken from „Viajante“ (2008)
o taken from „????StarterKit“ (promotional cd)
ß taken from „Toytone - GP2X trackz“ (2008)
ß recorded in WORM Studio! (may 19 - 23rd, 2008)

Editing, production & jingles: Henk Bakker pre-production & compilation: Sascha Roth All music used with kind permission from the artists. For contact details or other info about the artists mail: sascha@wormweb.nl Contact: henk@wormweb.nl www.wormweb.nl
c: Worm, June 2008 Sponsored by Radio Gagarin
jetzmann@web.de

14:00 Radio Gagarin: Karl Heinz Stockhausen – Die ganze Platten

Karl Heinz Stockhausen gehört zu den renommiertesten Komponisten aus Deutschland, der schon im letzten Jahr verstorben ist. Wir haben zwei Platten aus seinen bahnbrechenden Frühwerk herausgesucht: „Gesang der Jünglinge“ und „Telemusik“. Noch in den 80er Jahren polemisierte der Reclam Opernführer „Gesang der Jünglinge“ als unverschämte und die guten Sitten verletzende, obwohl das Werk ein Wendepunkt in der seriellen elektronischen Musik in der Kombination mit einem Knabenchor ist. „Telemusik“ wurde für einen speziell eingerichteten Pavillon auf der Weltausstellung in Osaka/Japan von ihm komponiert. Auch bestimmt eine Mischung aus verschiedenen Instrumenten und Elektronik das musikalische Geschehen, das durch die Verwendung von ethnischer Musik den Versuch darstellt eine akademische Weltmusik zu schaffen ohne die Hierarchisierung von weißen Musikstilen. In späteren Jahren wurden seine Werke zunehmend estoterisch-christlich geprägt und er setzte die Öffentlichkeit in Entsetzen mit seinen Kommentaren zum 11. September 2001. Politisch trat er für eine Weltregierung mit einer Schirmherrschaft ein. Möge auf dem Sirius niemals die Serie enden.
Kontakt: tbc@gmx.org

Kontakt zu einzelnen Sendungen kann, soweit nicht anders angegeben, über postbox@fsk-hh.org hergestellt werden oder email an die Redaktionen:
Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org
Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo.com
GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org
St. Paula: mail@radiostpaula.de
knastundjustiz@fsk-hh.org

15:00 Radio Gagarin

Wiederholung vom Juni. Kontakt: tbc@gmx.org

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!
Jeden 1. Dienstag im Monat.
www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antsem.php oder unter www.context-xi.at. Alle Folgen der Sendereihe können als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden. redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagmittagsendung
querkunft.de

Mittwoch, 02. Juli 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 RisingTide

risingtiderradio@riseup.net

12:00 GuTzKi

Gedanken und Töne zu Kultur Industrie
gutzki@fsk-hh.org

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdielen der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer glaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 HoPo im Exil

Aktuelle Berichterstattung zur Lage und zu Protesten an den Hamburger Hochschulen und aus anderen Städten.
hopo.im.exil@googlemail.com

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 WortPong

Jeden Monat auf Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Wir werden wieder neue Inszenierungen vorstellen. Außerdem gibt es wie üblich Vorankündigungen. Bei Fragen, Anregungen oder Kritik bitte Mail an: buehnenworte@web.de

21:00 Die unendliche Weite

Lesung
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 17grad

Medien für den Rest
17grad.net

23:00 musikredaktion

Donnerstag, 03. Juli 2008

08:00 Redaktion 3

12:00 siesta oder service

siesta: das bedeutet, die redaktion 3 präsentiert euch autor-
Innenlesungen.

service: das bedeutet, der re[h]tro-frauentag informiert euch über
aktuelle ereignisse, diskussionen und veranstaltungen.
viel vergnügen! redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

... fuer professionelle Langschläfer. Aufstehn ! Hinlegen ! Erregende
und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversi-
ve Objekte und die, die es werden wollen! www.rocknrosa.com

14:00 Time of the „Gypsies“

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio – Magazin
Buntes, Schräges, Klassisches, sowie Neuerscheinungen aus den
Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co ... Konkreter wirts
auf <http://www.mondobizarro.de>

19:00 Info

20:00 Halo-Halo

philippinische Musik und Kultur

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metros sind ... deine villa (dirt), charles prince (electric revolver),
metro A & metroB (metrohead), Franko (Abbau West)ausgeh-
tipps, neue platten etc. pp. ... kontakt: info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

Donnerstag Nachtschleifen ab Mitternacht – also eigentlich Freitag
<http://www.myspace.com/dasmotivakadod06>

Freitag, 04. Juli 2008

08:00 Neoliberalismus und autoritärer Staat III

Dritter und letzter Teil des Vortrags.

Viel kann gemeint sein, wenn in aktuellen linken Debatten vom
Neoliberalismus die Rede ist. Während er für die einen hauptsäch-
lich eine Ideologie darstellt, die im Klassenkampf parteisch auf
Seiten des „Großkapitals“ steht, benutzen ihn andere als Begriff, der
alle Eigenschaften des aktuellen Zustands der Welt ausdrücken
soll. Etwa in der Rede von der „neoliberalen Globalisierung“. Dass er
zudem auch in den Sonntagsreden von Pfaffen und Bundes-
präsidenten umhergeistert, legt nahe, dass damit noch längst nicht
alle Bedeutungen erfasst sind. Den verschiedenen Anklagen ist
gemeinsam, dass mit ihnen – entgegen der aktuellen Tendenz zur
autoritären Formierung der Gesellschaft – einen „Bedeutungsver-
lust des Staates“ entweder festgestellt oder gar Bedauern darüber
ausgedrückt wird. Dagegen – als Einspruch – soll hier die Rolle, die
nicht zuletzt der faschistische Staat bei der Bildung der neoliberalen
Theorie und Praxis spielte, in den Mittelpunkt gerückt werden.
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Freibad Universität

Special: 10 Jahre Freibaduni bei FSK
redaktion3@fsk-hh.org
<http://freibaduni.blogspot.com>

12:00 Solid Steel

Tracklist unter www.fsk-hh.org oder www.solidsteel.net. Kontakt,
Feedback und Kritik immer gerne an solidsteel@fsk-hh.org!

14:00 Autonom zu Haus

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion
no-tv-raps, freeakquencies, wiseup! und wildstylz of rap präsentie-
ren euch jeden freitag zwei stunden rap und artverwandtes. keepin
the wax melted and the information flowing!

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure
DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den
80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege
durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.

Samstag, 05. Juli 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

Studierende der Hamburger Hochschule für Bildende Künste sen-
den über ihren Protest hinaus.

„Wir fordern die Professorenschaft auf, uns in ihrer Argumentation
nicht mehr als talentierte ‚Humanresource‘ zu erniedrigen, sondern
endlich Kunst als gesellschaftlich notwendigen Raum von
Forschung und Experiment zu behaupten.“ redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Funkpiratin

Radio für Mädchen und junge Frauen

15:30 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik: Feldman und Stockhausen

Feldman: Crippled Symmetry und Stockhausen: Indianerlieder
Heute ein fast reine Musiksendung, da wir zwei sehr lange Werke bring-
en. Beim 3. Blurred Edges Festival für Aktuelle Musik war die New
York School ein Schwerpunkt, das Trio Nexus spielte zum Abschluss
des Festivals von Morton Feldman «Crippled Symmetry», womit auch
wir unsere Beiträge zum 3. Blurred Edges Festival beenden.
Im «Forum Neue Musik» brachte am 26. Januar diesen Jahres das
Ensemble Accesa (Frauke Aulbert, Julia Mihály) die «Indianerlieder»
von Karlheinz Stockhausen zur Aufführung, wir bringen heute den
Mitschnitt dieses rein vokalen Werkes für zwei Stimmen. Durch die
Sendung führt Olaf Hering. <http://www.fsk-rbk.de>

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele
Neuerscheinungen und erlesene Klassiker aus diesem musikali-
schen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter:
www.rockbottom-music.de

Sonntag, 06. Juli 2008

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 re[h]v[v]o[l]ite radio

bei cafe und keksen dies und das aus der stadt und von weiter her.
rehvloit!

15:00 Kunst und Politik

17:00 Asi es “The Other Latin Show”

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski
am Mikrophon & Andres Aspiros an der Technic
<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben

Montag, 07. Juli 2008

06:00 Solid Steel

08:00 re[h]v[v]o[[i]te radio

wiederholung vom vortag
<http://www.hasenzuckers.de/rehe.html>

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos:
www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe "Jenseits der Geschlechtergrenzen" an der Universitaet Hamburg

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremilza sowie den Express und das "Ehrliche Tagebuch" des Hausdichters Horst Tomayer als Hörfassung, gelesen von den Autoren.
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.konkret-verlage.de>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Sport, Kultur und Politik in Hamburg (sowie darüber hinaus)...
...das gibt es jeden Montag in der Infosendung auf FSK von 19 bis 20 Uhr zu hören. Da wir jedoch immer wieder auf der Suche nach neuen MitstreiterInnen sind, freuen wir uns über Interessierte, die Lust haben, wöchentlich die Perlen aus dem Infosumpf zu fischen und sie in ihre Zusammenhänge stellen. Auch Radioneulinge sind natürlich herzlich willkommen. Kontakt zum Montaginfo erhaltet ihr unter inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Zwei Stimmen im Fummel

Heute: Factory oder Studio 54?

Nach immerhin 40 Jahren lösen die Zwei Stimmen im Fummel - Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney - Andy Warhols Versprechen vom 15-Minuten-Ruhm ein, denn die Zukunft ist JETZT!

Menschen wie Du und Sie sind zu Gast in der Sendung und bekommen Gelegenheit einen Musikwunsch zu äußern und ihr Innerstes in den Äther zu kehren. Hören Sie rein, denn "In fifteen minutes ever-

ybody will be famous."

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews - Konzerttips - Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronikj. Playlistabo? Mail an [mail\(at\)fsksundaysservice.de](mailto:mail(at)fsksundaysservice.de)

Dienstag, 08. Juli 2008

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org
www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querkunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die Ganze Platte

An diese Stelle werdet ihr die Platte "Red-Eyed Soul" (the company with the golden arm) von THE WORLD/FRIENDSHIP SOCIETY hören, die am Freitag den 11. Juli im Knust auftreten. Ebenfalls mit dabei sind JACK FUCKING TWIST, Melissa Logan (Chicks On Speed) und Patex (School Of Zuversicht/Knarf Rellöm). Dieser Abend findet zugunsten von Amnesty For Women statt. Ein Interview mit Amnesty For Women findet ihr im hinteren Teil des transmitters! THE WORLD/INFERNO SOCIETY sind keine Band im ursprünglichen Sinne. Sie existiert als Projekt von 8-12 versierten Musikern. - "the ideal marriage of nihilist gangsters and technophilic agrophobes." - wie sie sich selber bezeichnen. Dies ist die ganze Mischung aus Broadway music, Kurt Weill und Brecht songs, Big Band sound, the Clash und Dexys Midnight Runners, Louis Armstrong und Gun Club, Fats Domino und the Pogues. So etwas kann eigentlich nur in New York und dort nur in Brooklyn entstehen und genau von dort kommen sie ... Diese Band ist einmalig und konnte die charmante, zynische Antwort sein auf stumpfe Raves und langweilige Popmusik. Mit Witz, Politik und Partylaune haben World-Inferno sich ihre eigene, einmalige Nische geschaffen ... Dies ist das ganze Programm ... New York, Paris, London, Berlin und zurück ... Dies ist der Vaudeville Punk auf den ihr gewartet habt ... Hier kommt der Soul/Punk Soundtrack für eure Romanzen und kleinen Katastrophen im Leben ...
www.worldinferno.com www.amnestyforwomen.de

14:00 Indian Vibes

17:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Szene
<http://www.stash-radio.de>

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 livemitgeschnitten / Blowfly-Special

Als Blowfly macht er übersexualisierte Porno-Comedy und genießt Kultstatus. Die Ärzte nehmen ihn mit auf Tour, mit Tom Bowker vertritt er die Natural Born Golfers in Miami.

Als Clarence Reid gehört er als Musiker und Komponist zur Hausbesetzung des TK Labels, schrieb Chart-Hits z.B. für Betty Wright, Gwen McGrae, KC & the sunschine band.

Im Rahmen von Livemitgeschnitten gibt es ein Portrait, der Livemitschnitt aus dem Mandarin 2007 wird voraussichtlich ab 01:00 nachts ausgestrahlt.

Am 16.07.08 live im Hafenklang.

giovannett@genion.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
querkunk.de

Mittwoch, 09. Juli 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag



SCHUHSALON

Grabbe

Marktstraße 100 • Karolinenviertel
www.schuhsalon.de

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Tirons sur les Cadrons!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

12:00 Unpeeled!

Die Sendung über und im Geiste von John Peel, dem einflussreichsten DJ der Welt!

Mr Steed und Dr. Peelgood, mittlerweile in Ihrer 20. Sendung und seit der letzten Sendung erstmals technisch fehlerfrei(!), eifern auch diesen Monat John in jeder Hinsicht nach: Alle Stile, verrückte Cover, shellack Platten aus den 30ern, unsigned Bands und wie weiland John die besten Tipps seines Sohnes Tom Ravenscroft. Dazu Original Mitschnitte aus 20 Jahren John Peel Show!

Sein Credo formulierte John Peel 1999 im SPIEGEL so: „Wenn ich an meine Hörer denke, sehe ich einen Jungen irgendwo auf dem Land, der glaubt, er sei der einzige, der bestimmte Dinge mag. Für den spiele ich meine Sachen. Ich muss dabei nicht viel reden: Vor einem Stück sage ich, von wem es ist, und wie es heißt. Das ist alles, mehr muss mein Hörer nicht wissen, damit er spürt, dass er nicht allein ist.“ Genau! Keep it Peell! www.unpeeled.de

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)

15:00 HoPo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.

Informationen für die Informationsgesellschaft.

http://nerdalert.de/

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Ghana Magazin

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Le Journal du Jazz

Das Jazzmagazin der Redaktion 3

Diesen Monat im Journal: der ausgewiesene Jazz-Spezialist und Ex-Radiomoderator Florian Pittner kommt ins Studio und beleuchtet Jazz von einer anderen Seite: er bringt uns die Jazzigsten Bollywood-Stücke aus alten und neuen Bollywood-Klassikern ein bisschen näher. Für euch die Gelegenheit, ein wenig Kalkutta-Feeling zu bekommen. Kalkutta war in den 60er und 70er Jahren ein Zentrum für Jazzmusik in Indien und ist es noch heute. Die dortige Szene ist hier nie wirklich bekannt geworden, obwohl es dort eine Menge gut ausgebildeter und virtuoser Jazzmusiker gibt. Go India with Le Journal du Jazz! www.myspace.com/lejournaldujazz

22:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene.

redaktion3@fsk-hh.org www.je-danse.de

23:00 female pressure radio show

Black Bunny aka Xyramat sitzt am Mikrofon und spielt Musik von Frauen, die sich in der Female Pressure Datenbank www.female-pressure.net vernetzt haben.

Mittlerweile sind fast tausend weibliche DJs, Produzenten, Visual Artists aus der gesamten Welt beteiligt. Das Ziel von Female Pressure ist Vernetzung und Präsentation der Musik von Frauen in der nach wie vor männerdominierten Musikwelt. Übrigens feiert Female Pressure in diesem Jahr 10jährigen Geburtstag. Und schaut bitte nach unter http://myspace.com/femalepressuredvd1 oder http://youtube.com/femalepressure . Dort gibt es die aktuelle DVD von Female Pressure: Musik und Visuals, die Ihr auch in einem gut sortiertem Schallplattenladen umsonst bekommen könnt.

Donnerstag, 10. Juli 2008

08:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung v. 5. Juli

12:00 siesta oder service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Radio Potztausend

langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, hionade

jetzt neu gegenüber der roten flora



REKORD
www.rekord.net
new & used vinyl/cd
store & online shop
schulterblatt 84
20357 hamburg
040/43253008

24 stunden auf sendung.

fritz-kola.de RED RABBIT



vielviel koffein

14:00 Freibad Universität

Special: 10 Jahre Freibaduni bei FSK
redaktion3@fsk-hh.org
<http://freibaduni.blogspot.com>

16:00 Nachtflug

SchülerInnenproteste gegen Abschiebungen in Hamburg
redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.
Am 23. August 2007 eröffnete Dr. Bunsen um 19 Uhr seine Radiopraxis. Er berichtet aus der binären Welt und lässt sich von euch per Telefon das Hohelied der Computergeschädigten singen. Hilfestellung, solange die Worte reichen.
Ruft zwischen 19 und 20 Uhr unter 040 432 500 46 im fsk-Studio an und stellt eure Fragen zur Technik-und PC Welt im fsk.
Disclaimer: Dr. Bunsen wird auch bei seinem Zweitnamen gerufen: „die Computer AG“.

20:00 tar-tamuda

[De] Der Versuch von Radio Tartamuda ist der mit dem Konzept der Verbalsprache in allgemeinen Medien zu experimentieren. Radio Tartamuda ist ein experimentelles Programm mit lebendigem Rhythmus. Du kannst kleine Geschichten, Radiotelenovelas und Musik aus Latina Perspektive erwarten.

[Es] Radio Tartamuda es un programa experimental con un ritmo ágil y divertido. Puedes esperar de Radio Tartamuda pequeñas historias, radio telenovelas y música desde una perspectiva latina.

[En] Radio Tartamuda is an experimental program with an agile rhythm. You can expect small stories, radio telenovelas and music from a Latina perspective.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

Donnerstag Nachtschleifen ab Mitternacht - also eigentlich Freitag

Freitag, 11. Juli 2008

08:00 Flying Frontiers

Wiederholung der Maiabend Sendung.

Wir sprachen am 23. Mai 2 Stunden über Ungdomshuset und aktuelle Widerstandsformen. Welche Learnings gibt es und wie können wir mit Entschlossenheit und letztlich auch Freude klug weitermachen? Ein Gedankenspiel der Möglichkeiten. Dazu hatten wir den ersten Live-Act unserer Sendung: Activists 69.

Eine Mischung aus Acid-Electro und den etwas ruhigeren Klängen aus dem Nebenprojekt Mimato.
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Freibad Universität

Special: 10 Jahre Freibaduni bei FSK
redaktion3@fsk-hh.org
<http://freibaduni.blogspot.com>

12:00 Solid Steel

14:00 URLAUBSANTRAG abgelehnt!?

Eine Sendung über Urlaub. Passend zum Sommer beschäftigen wir uns mit der Zeit ohne (prekärer) Arbeit. Wir fragen uns: Woher kommt der „Urlaubsanspruch“? Was steckt hinter dem „Recht“, sich ein paar Tage zu erholen? Wie verbringen wir den Sommer? projekt-r@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Weekly Operation

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Gagarin

Neuvorstellungen und klassiker aus den bereichen industrial, drone/ambient, noise, gitarrenkrach, improvisation und neue musik: experimentelle musik. Kontakt:tbc@gmx.org

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

Samstag, 12. Juli 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

12:00 Café com leite e pimentã

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Lignas Music Box: HITZEWELLEN

Auch wenn die Temperaturen an diesem Tage noch unvorsehbar sind, gibt es doch eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass sich diese im oberen Skalenbereich der über die Stadt verstreuten Flüssigkeitsthermometer bewegen. Grund genug, sich der zu erwartenden Hitze in ihren verschiedenen musikalischen Varianten zu widmen und diese in ihrer ganzen Vielgestalt in der Music Box vorzustellen: Seien es aufgrund äußerer Hitzeeinwirkung fast unabspielbar verformte Vinylplatten, oder Platten, die die Wirkung von Eiswürfeln erzielen und somit ideale Sommerbegleiter sind, Hymnen auf allgegenwärtige Hitzewallungen und auf deren recht selten willkommenes Gegenteil, den Schüttelfrost, ebenso wie Anrufungen der unvermeidlichen Ingredienzen heißer Tage: Sonne, Wasser und Strand. Wie gewohnt werden alle Anrufe und Einspielungen direkt an alle erreichbaren Radiogeräte weitergeleitet. Wählt einfach die 432 50046 und spielt eure Sounds des Sommers über das Telefon ein.

23:00 musikredaktion

Sonntag, 13. Juli 2008

00:00 nachtradio

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Land Unter

15:00 Deutschlandwunderdokumente

FSK dokumentiert den Kongreß „Deutschlandwunder“ welcher Pfingsten 2008 in Bremen sich der Frage stellte, wie es um das Bewußtsein im postnazistischen Deutschland bestellt sei.

Seit 1945 sind kulturindustrielle Medien Austragungsort der Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit. Die Fokussierung auf die deutsche Bevölkerung als Opfer im derzeitigen Boom von Büchern und Filmen, die sich mit dem Alltag im NS beschäftigen, ist kein neues Phänomen. Aktuell ist aber der Entwurf eines historischen Selbstverständnisses einer nach 1989 entstandenen nationalen Identität, die Auschwitz in die (Re-)Inszenierungen der deutschen Erinnerungsarbeit integriert. Die Berliner Republik ist zu einer Erzählgemeinschaft geworden, in der jeder „Zeitzeuge“ und jede „Zeitzeugin“ seinen bzw. ihren Platz hat. Egal ob jüdisches Opfer, sowjetischer Soldat oder deutsche Trümmerfrau, im neuen deutschen Erinnerungsdiskurs hat sich längst durchgesetzt, dass jede Erfahrung subjektiv und jedes Leid gleichwertig ist.

Diese Tendenz korrespondiert mit einer stärkeren Öffnung von Jugend- und Populärkultur hin zu nationalen und historischen Themen. In der Musik, im Computerspiel oder im Hörspiel werden jene Geschichtsbilder mitverhandelt, die auch auf der Kinoleinwand und im Fernsehen zu bewundern sind. Auf der medialen Bühne der nationalen Inszenierung hat die dritte Tätergeneration einen privilegierten Platz: Die neue Unbefangenheit im Umgang mit der Geschichte, in der Auseinandersetzung mit den Erfahrungen der eigenen Großeltern, der Wunsch, bei der Weltmeisterschaft auch einmal unbeschwert „Schwarz-Rot-Geil“ zu sein, macht diese Generation zum Protagonisten eines neuen postnazistischen Nationalgefühls, das in jener Kultur entstand und sich aus dieser entwickelte, die nach 1945 wesentliche Elemente des nationalsozialistischen Bewusstseins, Strukturen der Entwicklung, des Antisemitismus und des autoritären Charakters in die demokratische bzw. sozialistische Nachkriegsgesellschaft überführte.

„Deutschlandwunder – Wunsch und Wahn in der postnazistischen Kultur“ untersucht die Bedeutung von Familie, Generation, Geschlecht, das Verhältnis von Individuum und Masse, von Antisemitismus und Opferdiskurs in Literatur, bildende Kunst,



Naturkost
Naturwaren

Wilde Erdbeeren

Brigittenstraße 1
20359 Hamburg
Tel 040 43 57 54
Fax 040 430 84 17

www.wilde-erdbeeren.de
info@wilde-erdbeeren.de
Mo. Fr. 9.30 bis 18.30 Uhr
Sa. 9.30 bis 14.00 Uhr

ESST BURRITOS

7,50

BASIS BURRITO 3,90 €
VEGAN 4,50
VEGETARISCH 5 EURO
RIND / HAHN 6,50
TACO TELLER VEGETARISCH
- MIT FLEISCH 8 EURO

Kombüse

MEXIKANISCHE SEEMANNSKÜCHE * BERNHARD NOCHT STR. 5
HH ST. PAULI ÖFFNUNGSZEITEN : 16-23 UHR

SPANISCH

KÖLN/ST. PAULI-SÜD UND ANDERSWO

Grammatik und Konversation
stressfrei, aber strukturiert

Mit den Freunden aus Lateinamerika
reden, in Spanien Ferien machen!

hören
leer
schreiben
sprechen

Mauricio Isaza-Camacho
GWA ST. Pauli-Süd
Hamburger Hochstraße 2
20359 Hamburg
misazac@gmx.de
Tel.: 040-81 97 67 28

**hier*
könnte eure
anzeige
stehen**

*werben im transmitter:
informationen und mediadaten über
transred@fsk-hh.org

SANDINO

DER

KAFFEE

mit der freundlichen

KANNE

kommt aus Nicaragua!

Info's und Verkauf in vielen Läden und direkt bei el rojito.
Tel.: 390 68 98 Fax: 390 45 12



Popmusik, Hörspiel, Film und Computerspiel von den 50er Jahren bis in die Gegenwart. (Aus der Buchankündigung)
redaktion3@fsk-hh.org <http://www.kittikritik.net/Inhalt.html>

17:00 Loretta Leselampe

20:00 AntiRa?dio

Antirassistische Nachrichten, Infos, Berichterstattung, Theorie, Praxis und Musik
In der heutigen Sendung wird es Infos rund um das antirassistische Camp geben, welches versucht in der Zeit vom 16. bis 24. August die Grenzen in, um Hamburg zum wanken zu bringen. Unter anderem werden Berichte und Hintergrundinformationen zu den geplanten Aktionen gegen die im erfinden von rassistischen und bürokratischen Tricks sehr einfallsreiche Hamburger Ausländerbehörde, den Hamburger Flughafen als Schauplatz von europäischen Sammelabschiebungen, und gegen die selbsternannten europäischen Grenzschützer von Frontex, zu hören sein.
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Studio F

Wiederholt Perlen aus dem aktuellen FSK Programm

Montag, 14. Juli 2008

08:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag
studif@fsk-hh.org

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos:
www.oceanclub.de

14:00 Pink Channel / Fun Dyke

redaktion3@fsk-hh.org
www.pinkchannel.net

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Kultur, Politik und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Dienstag, 15. Juli 2008

06:00 Toast On Fire

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte

14:00 musikredaktion

16:00 Sexy Kapitalismus

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM

Euer Hamburger Reggaeaudio
Scorcher.FM stellt Euch in chronologischer Weise die wichtigsten Reggaeproduzenten vor. Wie immer viel Musik und Hintergrundinformationen, mittlerweile im musikalischen Bereich des UK Dub und Roots der 90er und dem 21. Jhd.
Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagtagsendung

Mittwoch, 16. Juli 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Redaktion 3

12:00 WortPong

Wiederholung vom 1. Mittwoch im Monat
www.metroheadmusic.net

14:00 elektru

midi lidi - cz

15:00 HoPo im Exil

hopo.im.exil@gmail.com

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart
Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!
Kontakt: mw@aufgeladenundbereit.com
Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 Arbeit – Arbeitszwang – Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.
<http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

Donnerstag, 17. Juli 2008

08:00 Loretta Leselampe

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 siesta oder service

redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

www.rocknrosa.com

14:00 FREE WHEEL

English language magazine with stories, plays, interviews and music

in-between.

The Thursday afternoon edition of FREE WHEEL, which is now also to be heard on the 4th Thursday evening of each month from 20:00 to 22:00.

www.dannyantonelli.eu
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- & Jugendradio

Was hat der Eisbär mit dem Orang-Utan zu tun? Eine Sendung von Kindern zum Thema Urwaldschutz und Klimaschutz

www.andreasievers.de

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio - Special

Leider fehlt uns an dieser Stelle die Weitsicht, mit welcher Band, welchem Label oder Motto wir uns in diesen 2 Stunden beschäftigen werden. Aber Punkrock wird es sein! Aktuelles auf <http://www.mondobizarro.de>

19:00 Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic für metroheadpeople

info@metroheadmusic.net

00:00 Metromix

Freitag, 18. Juli 2008

08:00 Arbeit – Arbeitszwang – Arbeitskampf

Wiederholung der Mittwochsending

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc. redaktion3@fsk-hh.org
<http://radiobuecherkiste.blogspot.com/>

12:00 Solid Steel

14:00 LPG (A) – Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation

19:00 Info Knast & Justiz

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 13 Jahren begeistern-de Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: www.soul-stew.de

22:00 klingling sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik

mit improvisierter und aktueller musik, "konzertkalender", "live records von konzerten im "h7-club für improvisierte musik", "prehears" von baldigen konzerten, mit "studiogästen - im interview/studiomusik, "neuen cds" - moderation: "heiner metzger", die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website <http://www.hierunda.de/klingling.html>

Samstag, 19. Juli 2008

11:00 HfBK Outdoor-In

12:00 Café com leite e pimenta

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 In Sachen Antirassistisches Sommercamp

Im August wird in Hamburg ein antirassistisches Sommercamp stattfinden. Zur Vorbereitung werden einige ältere, thematische Sendungen wiederholt. redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Promotape

19:00 das BRETtchen

nachmittagsmagazin@gmx.de

20:00 ASIO overload

Musik aus dem Sequenzer.

Also, wenn man Musik macht und als erstes ma sowas wie die Drums raus schmeißt und dann auf den rest ca. 30 Limiter und Kompressoren tut (diese selbstverständlich komplett auf Anschlag) kommt man ungefähr da hin wo Hertzfehler jetzt is. Ins LaLaLand der Kaputtniks.

Und da wir da auch öfter man zum ausspannen hin düsen, ham wir ihn gleich ma mit gebracht und seinen digitalen Freund auch. Wall of Cheese Galore, son.

Die Urlauber Deo&Z-Man&Yo'hanni natürlich auch dabei mit ver-gilbter Strandmatte und sandigen Ohren.

www.mafiosibros.de



22:00 rewind![[<<]] – Gast: Johnboy Jones (Nachtspurt/Hallowald)

Vom Punk zum Rap zum Rock zum Reggae. Von London nach Rio, von Luanda nach Baltimore. Nicht zu vergessen Bergedorf. Genauso oder gar nicht lässt sich seine musikalische Reise beschreiben. Hauptsache elektronische Beats. Nicht krumm, nicht gerade – Ecken und Kanten muss es haben. Sollten an dieser Stelle vergleichende Namen fallen, Wolfgang Petry wäre dabei. Nicht wegen der Musik, sondern wegen seinen funky Locken. Dicht gefolgt von Don King. Nicht wegen der Musik, sondern... Aber lassen wir das. Es soll getanzt werden und wer braucht dafür schon einen Friseur. Das weiß auch Waldemar und lädt Johnboy ständig auf seine Feste ein. Der hat schließlich auch keine Haare und merkt trotzdem was gut ist. www.myspace.com/jones_entertainment
www.nachtspurt.com <http://www.moam.info>

00:00 Electronic Jam

Sonntag, 20. Juli 2008

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 Das Brett

studiof@fsk-hh.org

15:00 Tirons sur les Cadrons!

der salon von [statt_teil\(e\)_radios](mailto:statt_teil(e)_radios)

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrofon & Andres Aspiros an der Technik
<http://de.groups.yahoo.com/group/SonSal/>

19:00 Info

20:00 freeaquencies

22:00 WiseUp! Chaos HipHop-Edutainment

Geschichten und Legenden um Rapmusik

Benni Bo & Beaware basteln am vollkommenen Chaos des Rap-Universums : tune in & chill out! www.wiseup.de

Montag, 21. Juli 2008

08:00 Das Brett

Wiederholung der gestrigen Sendung aus dem Studio F

12:00 Ocean Club

Eine Sendung von Gudrun Gut und Thomas Fehlmann. Infos:
www.oceanclub.de

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vorlesungsdokumentation aus der Vorlesungsreihe „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ an der Universität Hamburg

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Kunst und Politik

22:00 Sunday Service

Dienstag, 22. Juli 2008

06:00 Toast On Fire

09:00 Sunday Service

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de
redaktion3@fsk-hh.org

13:00 Die ganze Platte: Redaktion für bürgerliche Kunstmusik – Paul Hindemith (1895–1963)

Hindemith im amerikanischen Exil (2)
In unserer Reihe mit Werken der klassischen Moderne der zweite Teil von Hindemith im amerikanischen Exil. Heute mit den Werken «Nobilissima Visione» und die «Pittsburgh Symphony». Durch die Sendung führt Michael Petermann.
<http://www.fsk-rbk.de>

16:00 Tipkin

redaktion3@fsk-hh.org
public-ip.org

17:00 Küchenmixer

Ein Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 recycling

redaktion3@fsk-hh.org

21:00 Antisemitismus von Links

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen – Die Dienstagmittagsendung

Mittwoch, 23. Juli 2008

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Wieder aufgelegt: Die Dialektik

Die zweite der drei Folgen noch einmal ...
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 *spiffytunes*

Playlists and more
www.spiffytunes.com

14:00 17grad

Der Sonntag am Mittwoch
www.17grad.net

15:00 HoPo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 TimeOut – Alle Jahre wieder

Die schönste Zeit im Jahr – das ist für viele natürlich die Urlaubszeit. Ältere Semester denken da vielleicht auch an die Familie Semmeling aus der Fernsehserie „Alle Jahre wieder“ und ihre Erlebnisse im fiktiven Winterurlaubsort Örzl, aber das war 1976. Heute bei TimeOut geht es musikalisch noch weiter zurück: es gibt 2 Stunden lang Sweet Soul Music aus den 60er Jahren.

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3
redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Madame Steckhan's Kuriositätenkabinett

Die große Madame Steckhan's Abschieds-Show: Dies wird leider das vorerst letzte Kuriositätenkabinett sein, denn wegen revolutionärem Nachwuchs, der ab August die Luft von St.Pauli atmen wird, wird notgedrungen eine längere Pause eingelegt. Geplant sind aber weiterhin sporadische Madame Steckhan's-Spezialsendungen ... We'll see. Für heute Abend wird Euch allerdings nochmal ein herauschender Kuriositätenkabinettmix erwarten mit Wildem, Schrägem und Psychedelischem von Gestern bis Übermorgen, wie gehabt mit phantastischen Bands wie den Flying Lizards, Devo, der Plan, Phantomband, Passierzettel, Pram, Urban Dub, Can, DAF, Eno, Roky Erikson, Residents, Silver Apples, Unfolding, Beta Band, Dead Brothers, The Vipers, The Wire, and so on. Freut Euch auf eine große Abschiedsparty mit den Perlen aus 11 Jahren Madame Steckhan's Kuriositätenkabinett auf 93.0. Do not miss it!!

Donnerstag, 24. Juli 2008

10:00 In Sachen Antirassistisches Sommercamp

Im August wird in Hamburg ein antirassistisches Sommercamp stattfinden. Zur Vorbereitung werden einige ältere, thematische Sendungen wiederholt.
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 siesta oder service

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Sexy Kapitalismus

14:00 Jenseits der Grenzen

redaktion3@fsk-hh-org

14:00 Deutschlandwunderdokumente

FSK dokumentiert den Kongreß „Deutschlandwunder“ welcher Pfingsten 2008 in Bremen sich der Fragen stellte, wie es um das Bewußtsein im postnazistischen Deutschland bestellt sei.
redaktion3@fsk-hh.org
<http://www.kittkritik.net/Inhalt.html>

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- & Jugendradio
Heute von Mädchen aus der MädchenOase. Wusstet Ihr, dass im Schanzenviertel Bienen leben? Dies und mehr erfahrt Ihr in unserer Sendung. wildewelle@web.de

19:00 Dr. Bunsen

Dr. Bunsen berichtet aus der binären Welt.
Am 23. August 2007 eröffnete Dr. Bunsen um 19 Uhr seine Radiopraxis. Er berichtet aus der binären Welt und lässt sich von euch per Telefon das Hohelied der Computergeschädigten singen. Hilfestellung, solange die Worte reichen.
Ruft zwischen 19 und 20 Uhr unter 040 432 500 46 im fsk-Studio an und stellt eure Fragen zur Technik- und PC Welt im fsk.
Disclaimer: Dr. Bunsen wird auch bei seinem Zweitnamen gerufen: „die Computer AG“.

20:00 Free Wheel

redaktion3@fsk-hh.org
www.dannyantonelli.com

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 Metromix

Freitag, 25. Juli 2008

08:00 Rebellion in der Hölle

Lesung
redaktion3@fsk-hh.org

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Mittwochsending
redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

14:00 Sozialistischer Realismus – Realer Sozialismus

Lesung „Rebellion in der Hölle“
redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

nachmittagsmagazin@gmx.de

17:00 Weekly Operation

19:00 Knast & Justiz

Info

20:00 Radio Gagarin

Es ist kaum jemandem aufgefallen, dass die letzte Transmitterankündigung unserer Sendung ein Jahr alt war, so zeitlos sind unsere Texte. Die Makramégruppe wird abhängig von Aktualitäten und Eventualitäten randständige Musik präsentieren, längst überfällig war die Vorstellung der bei Walter Ulbricht Schallfolien erschienenen Vinyl-LP von Evapori „Fumes“, wahrlich kein Lärm, diese haben wir im Juni vollzogen. Was im Juli Thema wird, hängt auch von der Urlaubsvertretung ab, dafür Dank an St. Martin oder TBC. In der Hörbar wird es am gleichen Abend kein Haus-, sondern ein Hausratkonzert geben – kein Wunder, dass bei diesen Musikern nie was Anständiges auf den Tisch kommt. Playlists lassen sich - nie sofort - unter nachschlagen:
<http://www.jetzmann.de>

22:00 Flying Frontiers

Elektronische Musiksendung mit Wortbeiträgen in den ersten 2 Stunden. Moderation: Julia, Lars Jebe und Michael Morcos.

Nachdem wir im Juni dem Ferienkommunismus frönten, sind wir im Juli zurück an unserem üblichen Sendeplatz. Der Sommer bringt viele Open Airs mit sich, in denen draußen bei frischer Luft getanzet werden kann. „Tanzmusik“ ist das Motto unserer heutigen Sendung. Gast DJ Jamabe legt seit Jahren bei vielen unterschiedlichen Open Airs und diversen Parties am liebsten Longsets auf. Mit unserer Sendung möchten wir ihm auch diese Öffentlichkeit und den zeitlichen Raum dafür geben. Gemeinsam mit Lars Jebe und Michael Morcos bespielt er wahrscheinlich die volle Sendezeit bis in die frühen Morgenstunden.

Mit politisch Gesprächen in den ersten 2 Stunden gehts im August weiter. Wir freuen uns auch hier schon auf sehr interessante Gäste, Gespräche und Informationen für den kreativen Widerstand! Let's do it.

Samstag, 26. Juli 2008

11:00 HfbK Outdoor In

12:00 Café com leite e pimenta

redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Akonda

redaktion3@fsk-hh.org

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:
Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Webste.
www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

INDOORPLAKATIERUNG & HANDVERTEILUNG
INDIVIDUELLE WERBEKONZEPTE

Kenn' ich vom Sehen ...

cartel
CULTURE PROMOTION
040 - 39 90 27 71
www.cartelx.de

für FSK-Hörer 11% Rabatt!
sag ein faeh "FSK" (-)

SICK AND TIRED OF MAINSTREAM?

JOIN THE UNDERGROUND

SUBVERT STORE

skatebrands for individuals
Neuer Pferdemarkt 32
linker Keller, HH-St. Pauli
www.subvert-store.com
Mo-Sa, 10-22Uhr

Logos: 187 KILLER PADS, bastard, WIDE ACTION, MAGNET CLOTHING CO., COIX, U.a.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

23:00 klingklong – sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten

themenschwerpunkt diesmal: freudenberger-hoenig-wegner (freiburg)

„klingklong“ ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### die fünfundzwanzigste ausgabe von „klingklong“ beginnt zunächst mit hinweisen auf aktuelle konzerte und veranstaltungen, die sich improvisierter musik widmen ### danach präsentiere ich das „klingklong des monats“ und das „wort des monats“, die ich wieder zu einer neuen #klanglandschaft# zusammengefügt habe. hörerinnen und hörer sind aufgerufen mir pro monat geräuschschnipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro sendung immer weiter wachsenden #klanglandschaft# werden sollen. einsendungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org. ### welches „klingklong des monats“ und welches „wort des monats“ im monat juli gekürt wurde, hört ihr in der sendung. schaltet ein! ### vergangenen monat war das trio #freudenberger-hoenig-wegner# bei der hamburgener konzertreihe für improvisierte musik #freitagsmusik# zu gast. in der sendung werde ich den konzertmitschnitt, ein interview mit den drei freiburger musikern und zusätzliche soundbeispiele vorstellen.

kostproben des freiburger sounds finden sich unter: <http://www.anti-matter-plant.org> ### wer mehr zur sendung #klingklong# wissen möchte, klicke auf: <http://www.klingklong-fsk.blogspot.com> ### am studiomikrofon: sylvia necker ###



Sonntag, 27. Juli 2008

08:00 Anilar FM 93.0

redaktion3@fsk-hh.org

11:00 17grad

17grad.net

17:00 Time of the Gipsys

20:00 Unpeeled!

Die Sendung über und im Geiste von John Peel, dem einflussreichsten DJ der Welt.

Mr Steed und Dr. Peelgood, mittlerweile in Ihrer 20. Sendung und seit der letzten Sendung erstmals technisch fehlerfrei(!), eifern auch diesen Monat John in jeder Hinsicht nach: Alle Stile, verrückte Cover, shellack Platten aus den 30ern, unsigned Bands und wie weiland John die besten Tipps seines Sohnes Tom Ravenscroft.

Dazu Original Mitschnitte aus 20 Jahren John Peel Show!
Sein Credo formulierte John Peel 1999 im SPIEGEL so: "Wenn ich an meine Hörer denke, sehe ich einen Jungen irgendwo auf dem Land, der glaubt, er sei der einzige, der bestimmte Dinge mag. Für den spiele ich meine Sachen. Ich muss dabei nicht viel reden: Vor einem Stück sage ich, von wem es ist, und wie es heißt. Das ist alles, mehr muss mein Hörer nicht wissen, damit er spürt, dass er nicht allein ist." Genau! Keep it Peel!
www.unpeeled.de

Montag, 28. Juli 2008

08:00 Studio F

14:00 Aus dem Medienlabor

15:00 Connie Island Radio Show

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

20:00 zikkig

gsp - wortbeiträge

21:00 Pink Channel

22:00 Sunday Service

Dienstag, 29. Juli 2008

06:00 Toast On Fire

redaktion3@fsk-hh.org www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

12:00 Siesta Service

13:00 Die Ganze Platte

14:00 Musikredaktion

17:00 Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

20:00 Recycling

21:00 Antisemitismus von links

22:00 musikredaktion

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

Mittwoch, 30. Juli 2008

08:00 Anylar FM

10:00 Wieder aufgelegt: Die Dialektik

Die dritte der drei Folgen noch einmal ... redaktion3@fsk-hh.org

14:00 Freibad Universität

Special: 10 Jahre Freibaduni bei FSK

redaktion3@fsk-hh.org

<http://freibaduni.blogspot.com>

15:00 Hopo im Exil

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 GuTzKi

gutzki@fsk-hh.org

19:00 Göcmen Radyo

Info

20:00 apartmenthaus a

21:00 Football is a simple game ...

Wiederholung der Juni Fußball Projekt-R Sendung.

redaktion3@fsk-hh.org

Donnerstag, 31. Juli 2008

10:00 In Sachen Antirassistisches Sommercamp

Im August wird in Hamburg ein antirassistisches Sommercamp stattfinden. Zur Vorbereitung werden einige ältere, thematische Sendungen wiederholt.

redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Siesta Service

14:00 Deutschlandwunderdokumente

FSK dokumentiert den Kongreß "Deutschlandwunder" welcher Pfingsten 2008 in Bremen sich der Fragen stellte, wie es um das Bewußtsein im postnazistischen Deutschland bestellt sei.

redaktion3@fsk-hh.org

<http://www.kittkritik.net/Inhalt.html>

17:00 Neue Musik aus China

erlinglingba - welcome to china?

anlässlich der im august stattfindenden olympiade werden wir uns heute mit themen rund um die spiele auseinandersetzen. in der sendung wird es interviews aus peking geben und neben den besten (offiziellen) olympia-hits werdet ihr hören, wie der chinesische musikuntergrund sich diesem thema nähert.

Aufwachen, Polizei!

Am 11.6.2008 wurden meine Wohnung und die Wohnung meiner ehemaligen Lebensgefährtin (wir sind seit ca. 15 Monaten getrennt) von 8 bzw. 6 Beamten der Kriminalpolizei durchsucht. Offizieller Anlass: ein Ermittlungsverfahren wegen Betruges. Genauer: ich solle unter dem Namen "Ralf Stuhlmann" im Juli 2007 (!) in fünf Fällen Onlinebestellungen bei Apotheken (angegebener Gesamtschaden ca. 1300.- Euro) durchgeführt haben, die Waren sollen an eine Packstation in Barmbek geliefert worden sein. Bereits vor ca. 4 Monaten hatte ich in dieser Sache eine Vorladung als Zeuge (!) erhalten mit der Begründung, es handele sich ja ob der Gleichheit des Nachnamens wohl um einen Verwandten, der aber in Hamburg nicht gemeldet sei, ich solle über seinen Aufenthalt Auskunft geben. Ich habe das damals ignoriert.

Am 11.6.08 werde ich also morgens gegen 8.00 Uhr in meinem Bett dadurch wach, dass mich jemand anschreit. Ich muss dazu sagen: ich bin schwerhörig und verfüge über Hörgeräte, ohne diese höre ich leider sehr schlecht. Ich werde also dadurch wach, dass zwei Personen mit gezogener Waffe an meinem Bett stehen und mich anschreien "Aufwachen, Polizei!" (Die Polizei hatte die Eingangstür durch einen mitgebrachten Schlüsseldienst öffnen lassen, was ich leider offensichtlich nicht gehört hatte). Nach dem ersten Schreck stehe ich also auf, mir wird dann der Durchsuchungsbeschluss gezeigt, und als erste Amtshandlung werden meine beiden Apple-Computer abgebaut und neben der Tür bereitgestellt. Ich verweise unter Vorlage meines Presseausweises (ich bin Freier Journalist) darauf, dass sich auf dem einen ausschließlich Daten von FSK für die Produktion des Transmitter befinden, die Antwort lautet: „Na und, Sie können sich ja beschweren“. Auf meine Frage, was denn der Aufwand solle, warum man nicht höflich geklingelt habe und mit einer derartigen Zahl anrücke, kommt die Antwort: „Wir wussten ja nicht, was uns so erwartet“. Nachdem inzwischen einige Menschen von FSK auftauchten, die wieder weggeschickt wurden, fällt der Satz "Na, Ihre Freunde von FSK waren ja auch schon da." Und als ich dann irgendwann (es geht ja angeblich um eine Packstation in Barmbek) die Bemerkung mache, in Barmbek wolle ich wirklich nicht wohnen, dort sei ich zuletzt am 1.Mai anlässlich der Nazi-Demo gewesen, wird mir entgegnet, man wisse schon, dass wir von FSK „das organisiert hätten" (gemeint waren damit die

Antifa-Proteste gegen die Nazidemo am ersten Mai, die nach Meinung dieses Ordnungshüters FSK organisiert haben soll). Als ich daraufhin die Anmerkung mache, jedenfalls sei ja das, was **sie** dort organisiert hätten, unter aller Kanone gewesen, versuchte man mir lautstark zu erklären, das Gericht sei ja Schuld, das habe die Auflagen gemacht etc. pp – offensichtlich fühlte man sich in der Ehre gekränkt.

Die Durchsuchung bei mir dauerte ca. 3 Stunden, außer den Computern wurden "16 Blatt Papier" mitgenommen, Kontoauszüge, ein Notizbuch sowie diverse Gegenstände, von einer gefundenen Polizei-Dienstmarke über USB-Kabel bis hin zur handelsüblichen Warnweste aus meinem Auto, das natürlich ebenfalls durchsucht wurde. Meine Frage, wann denn die Computer zurückgegeben würden, wurde mit einem "rechnen Sie in Monaten, nicht in Wochen, das LKA braucht seine Zeit" quittiert. Schließlich wird mir eine mitgebrachte, bereits ausgefüllte Vorladung zur erkennungsdienstlichen Behandlung überreicht mit dem Hinweis „wenn Sie nicht kommen, kommen wir halt wieder" (natürlich bin ich nicht hingegangen, erschrecken funktioniert, bangemachen nicht, außerdem existieren massenweise Daten von mir bei den Herren des Morgengrauens).

Auf ein sofortiges Fax meines Rechtsanwaltes an die Staatsanwaltschaft wegen der umgehenden Herausgabe der FSK-Daten wurde bis dato nicht reagiert. Da ich gegen die Beschlagnahme der Sachen Widerspruch eingelegt hatte, muss diese richterlich bestätigt werden, weshalb mich ein Schreiben des Amtsgerichtes erreichte, in dem nun behauptet wird, ich hätte „den Namen meines Bruders für betrügerische Internetgeschäfte“ benutzt. Dumm nur, dass ich keinen Bruder mit Vornamen Ralf habe - auch diese dritte Variante wird also noch eine kleine Änderung erfahren müssen. Gerade habe ich gehört, Durchsuchungen soll es in anderem Zusammenhang bereits wegen des ang. Besitzes zweier Marken-Plagiate gegeben haben - tja, man muss sich eben etwas einfallen lassen...

Leider war es also nötig, für diesen Transmitter die Layoutdaten völlig neu aufzubauen und zu organisieren. Unnötig zu sagen, dass Mehrarbeit hin oder her, das Erscheinen des Transmitter auch künftig sichergestellt ist ...

Jens Stuhlmann (jes)

Benefizkonzert für Amnesty for Women am Freitag, 11. Juli im Knust

THE WORLD/INFERNO FRIENDSHIP SOCIETY, JACK FUCKING TWIST, Melissa Logan (CHICKS ON SPEED) und Patex (SCHOOL OF ZUVERSICHT/KNARF RELLÖM TRINTIY)

THE WORLD/INFERNO SOCIETY keine Band im ursprünglichen Sinne. Sie existiert als Projekt von 8-12 versierten Musikern. – „the ideal marriage of nihilist gangsters and technophilic agrophobes.“ – wie sie sich selber bezeichnen. Dies ist die ganze Mischung aus Broadway music, Kurt Weill und Brecht songs, Big Band sound, the Clash und Dexys Midnight Runners, Louis Armstrong und Gun Club, Fats Domino und the Pogues. So etwas kann eigentlich nur in New York und dort nur in Brooklyn entstehen und genau von dort kommen sie ... Diese Band ist einmalig und konnte die charmante, zynische Antwort sein auf stumpfe Raves und langweilige Popmusik. Mit Witz, Politik und Partylaune haben World-Inferno sich ihre eigene, einmalige Nische geschaffen ... Dies ist das ganze Programm ... New York, Paris, London, Berlin und zurück ... Dies ist der Vaudeville Punk

auf den ihr erwartet habt ... Hier kommt der Soul/Punk Soundtrack für eure Romanzen und kleinen Katastrophen im Leben ...

Das Duo JACK FUCKING TWIST aus Hamburg spielten bereits Konzerte mit u.a. Oiro, Kajak, The Thermals, Zea und brachten 2007 ihre Single „Fifteen-Love“ heraus.

Bei JACK FUCKING TWIST wird schnell klar, dass hier 2 Musiker_innen am Start sind, die sich selber nicht so ernst nehmen und Lust auf Spass haben, aber trotzdem ernstzunehmen sind, weil sie durchaus vergleichbar mit Kill Rock Stars-Bands sind, die mit wenigen Mitteln, im Falle von Jack Fucking Twist: Bass, Fussorgel, Schlagzeug und 2x Gesang, viel Energie mit einem gewissen Trashfaktor an den Tag legen.

Ihre Musik ist schnörkellos, die Lieder nicht lang und die Texte handeln nicht von irgendwelchem Welterschmerz oder sonstwas.

Party? Bitteschön!

Abgerundet wird der Abend durch DJ-Sets von Patex (School Of Zuversicht/Knarf Rellöm Trintiy) und Melissa Logan (Chicks on Speed)

„Das Problem liegt in unseren Köpfen“

Agnieszka Sieja arbeitet seit acht Jahren hauptamtlich bei Amnesty for Women und ist auf den Bereich Mittel- und Osteuropa spezialisiert.

Amnesty for Women ist eine Beratungs- und Anlaufstelle von, für und mit Migrantinnen in Hamburg. Den gemeinnützigen Verein gibt es bereits seit 1986. Im Juni und Juli finden bzw. fanden zwei Benefizkonzerte für Amnesty for Women statt. Muss man sich nach über 20 Jahren des Bestehens Sorgen um die Finanzierung Ihrer Beratungsstelle machen?

Ja und Nein. Die Finanzierung läuft weiter, wir bekommen eine Zuwendung von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG), aber diese Zuwendung ist nicht ausreichend, um die Ziele, die wir haben, und den Unterstützungsbedarf der Migrantinnen zu finanzieren. Das ist das Problem.

Sie verfolgen drei Ziele in Ihrer Arbeit, Öffentlichkeits-, Lobby- und Basisarbeit. Das besondere ist, dass Sie psychologische Beratung in verschiedenen Muttersprachen anbieten, was nicht finanziert wird.

Genau, das ist das große Problem. Finanziert werden zwei Stellen die wir unter drei Kolleginnen aufteilen – für drei kulturelle Bereiche. Diese Einschränkungen sind durch die begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen entstanden. Die Bereiche sind Südostasien, hauptsächlich Thailand, Lateinamerika und Mittel- und Osteuropa. Das, was wir im Rahmen unserer Fi-

nanzierung mit diesen zwei Stellen anbieten können, ist, dass wir die Frauen psychosozial beraten und dass wir rechtliche Informationen, etwa zum Aufenthaltsrecht, Familienrecht und Sozialrecht, geben. Aber wir können nicht über längere Zeit traumatisierte Frauen, Frauen, die in Krisensituationen leben, unterstützen. Das geht nicht.

Also brauchen Sie die zusätzlichen Gelder, um eine längere Beratung aufrechtzuerhalten? Oder können Sie nur auf Krisensituationen reagieren und leiten die Frauen dann an entsprechende Beratungsstellen weiter?

Wir können die Frauen nicht an entsprechende Beratungsstellen weiterleiten, weil es die in Hamburg nicht gibt. Ein Beispiel: Eine Frau, die seit langer Zeit in einer Gewaltbeziehung gelebt hat, ist traumatisiert, hat drei Kinder, hat hier kaum soziale Kontakte. Sie sucht die Unterstützung bei uns und trifft die Entscheidung, dass sie sich von ihrem Mann trennt. Sie braucht diese Unterstützung von uns. Denn sie kann keinen Therapieplatz bekommen, auch wenn sie fließend deutsch sprechen würde, da die Wartezeiten im Regelsystem sehr lang sind, bis zu einem Jahr. Und wenn es um Therapeutinnen geht, die die Sprachen der Frauen sprechen, sind die Wartezeiten noch länger. In Hamburg existieren keine weiteren Fachberatungsstellen, an die wir die Frauen weiterleiten könnten.

Sie bieten die Beratungen in spanisch, portugiesisch, polnisch, ukrainisch, russisch und thailändisch an. Und insbesondere bei thailändisch habe ich gehört, dass es die einzige Beratungsstelle in Norddeutschland ist, die diese Sprache anbietet?

So viele Sprachen können wir leider nicht sprechen, nur polnisch, russisch, thailändisch und spanisch, und die anderen versuchen wir durch Dolmetscherinnen zu ermöglichen.

Neben dem spendenfinanzierten Bereich werden Sie durch die BSG unterstützt sowie weitere staatliche Stellen wie die Justizbehörde oder das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Nun ist die Migrationspolitik in Deutschland eher restriktiv. Aber Amnesty for Women macht Lobbyarbeit und möchte für die Frauen Partei ergreifen. Können Sie denn trotz der partiellen Abhängigkeit unabhängig beraten, oder merken Sie einen gewissen Druck?

Nein, wir merken diesen Druck noch nicht. Wir werden ja auch durch die BSG unterstützt, und sie ist ein sehr angenehmer Zuwendungsgeber. Wir genießen viel Vertrauen und können gut arbeiten.

Der Verein heißt Amnesty for Women, was wohl zum einen mit sich bringt, dass Sie in Zusammenhang mit der Menschenrechtsorganisation Amnesty International gebracht werden, was aber nicht der Fall ist. Zum anderen aber stellt sich die Frage: warum nicht der Fall ist, also zu deutsch Begnadigung. Warum fordern Sie eine Begnadigung für Frauen?

Ich habe das nie als Begnadigung verstanden. Ich arbeite seit 2000 hier, und es wurde nicht überliefert, wie dieser Name entstanden ist. Ich glaube, es ging um Assoziationen mit Amnesty International. Ich verstehe Amnesty eher im rechtlichen Sinne, also dass Frauen ihre Rechte wahrnehmen können und in die Gesellschaft integriert sind.

Zum Punkt Integration. Sie bieten die mittlerweile verpflichtenden Integrationskurse an. Ist das etwas, was Sie freiwillig anbieten, oder ist das Auflage?

Also es ist nicht unbedingt verpflichtend. Manche Migrantinnen haben einen Rechtsanspruch auf diese Kurse, andere können teilnehmen, wenn noch Plätze frei sind. Es ist natürlich ein restriktives Element dabei, aber die Frauen nehmen gerne daran teil, es ist kein Zwang und wird von den Frauen auch nicht so aufgegriffen.

Aber es gibt doch mittlerweile verpflichtende Kurse, dass man zum Beispiel die Sprache erlernen muss, bevor man nach Deutschland einreisen darf, etwa bei einer Familienzusammenführung. Sind diese Integrationskurse dann nicht ein weiterer Pflichtpunkt?

Also, wenn man aus einem so genannten Drittland einreist und einen deutschen Mann heiraten will, dann muss man eine bestimmte Anzahl von Deutschkursen absolviert haben und das belegen. Es sei denn, man ist Akademiker, und auch für EU-Bürger trifft das nicht zu. Und dann hat man einen Anspruch auf diese Kurse oder darf daran teilnehmen. Die Gesetze aber, die können wir nicht ändern. Das ist, glaube ich, auch nicht das größte Problem. Wichtig ist zu schauen, dass Integrationskurse und Sprachkenntnisse nicht alle Probleme lösen, das ist viel zu wenig. Man braucht viel mehr für

Integration als Sprachkurse. Es sind nicht nur viele Forderungen an die Politik, sondern auch an die Aufnahmegesellschaft, damit das besser funktioniert. Es geht um das, was wir in unseren Köpfen haben.

Und in dem Zusammenhang ist das Besondere an Ihrer Anlaufstelle, dass selbst Frauen mit Migrationshintergrund bei Ihnen arbeiten, die sich in diese Situation hineinversetzen können?

Wir können uns sehr gut in die Situation hineinversetzen, weil wir selbst diese Erfahrungen gesammelt haben

Wie treten Sie in Kontakt mit den Migrantinnen? Insbesondere, wenn die Frauen in einer schwierigen Situation sind, isoliert sind, die Sprache nicht können? Wie erfahren die von der Anlaufstelle?

Wir haben seit einiger Zeit Evaluationsbögen, die die Frauen ausfüllen können, wenn sie möchten, und sie werden darin auch gefragt, wie sie von uns erfahren haben. An erster Stelle steht die Mundpropaganda, also dass wir von denen empfohlen wurden, die schon eine Beratung erhalten haben. Das war für uns auch eine Bestätigung, dass die Frauen zufrieden sind und wir unsere Arbeit gut gemacht haben. An zweiter Stelle waren es Anzeigen von uns in verschiedenen Ratgebern. Wir inserieren auch in lokalen Zeitungen, die zum Beispiel von der polnischen oder russischen Bevölkerung gelesen werden. Außerdem haben wir Kontakte zu Konsulaten und Botschaften und verteilen unsere Flyer überall in der Stadt.

Wieviele Migrantinnen beraten Sie denn?

Das sind jährlich ca. 500 Frauen, die zu unserer Beratung kommen. Etwa 400 sind nur zur Beratung da, und der Rest nimmt auch noch an verschiedenen Kursen teil. Das sind nicht nur die Integrationskurse, die Sie ja etwas kritisch sehen, die sind auch nur für eine bestimmte Gruppe von Migrantinnen. Für Frauen, die für kürzere Zeit hier sind, haben wir auch noch andere Angebote. Bei uns kann auch jede Migrantin an einem Deutschkurs teilnehmen, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.

Diese Arbeit gewährleisten Sie mit nur drei baupamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich zwei Stellen teilen, und finanzieren partiell Psychologinnen. Wie ist es mit Praktikantinnen und Ebrenamtlichen?

Ja, wir haben jedes Jahr sehr viele Praktikantinnen und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen. Ohne sie wäre die Arbeit absolut nicht möglich. Denn alle anderen partiellen Finanzierungen müssen erst beantragt werden und wir haben keine Garantie, dass wir diese Gelder auch bekommen. Ansonsten sind wir auf Spenden angewiesen – und leider kommt da nicht so viel. (sun)

Internetauftritt: www.amnestyforwomen.de

Spendenkonto: Dresdner Bank Hamburg,
Konto-Nr. 5 611 143 00, BLZ: 200 800 00

arbeitsgemeinschaft neueingamme eV

mitglied der amicale internationale kz neueingamme
und der internationalen föderation der widerstandskämpfer



Erklärung

Mit Bestürzung verfolgt die Arbeitsgemeinschaft Neueingamme die Entwicklung des Verhältnisses von Bundeswehr und KZ-Gedenkstätte Neueingamme in den letzten Jahren.

Wir haben bei verschiedenen Gelegenheiten darauf hingewiesen, dass es sich bei der Bundeswehr vor allem um ein Instrument der Regierung handelt, mit dem Interessen- und Machtpolitik auch mit kriegerischen Mitteln umgesetzt wurden und zukünftig verstärkt umgesetzt werden. Angehörige der Bundeswehr erklären sich mit ihrem Eintritt in dieselbe genau damit einverstanden. Diese Tatsache ist unserer Ansicht nach mit den Zielsetzungen der Gedenkstättenarbeit nicht in Übereinstimmung zu bringen, denn eine Gedenkstätte sollte mithilfe der Vermittlung historischen Wissens Menschen behilflich sein, ein Bewusstsein für Respekt und Menschenwürde zu entwickeln und sie dazu ermutigen, kritisch und selbstständig Fragen zu Systemen staatlicher Unterdrückung und Diskriminierung zu stellen und sich mit der Geschichte und auch der unsäglichen Nachgeschichte von Neueingamme zu beschäftigen.

Aktueller Anlass dieser Erklärung ist die Einstellung eines Bundeswehrsoldaten als freier museumspädagogischer Mitarbeiter in der KZ-Gedenkstätte Neueingamme. Im Rahmen dieser Arbeit wird er als Repräsentant der Gedenkstätte auftreten und die Geschichte des Konzentrationslagers und der Häftlinge an Schulklassen aber auch an Bundeswehrgruppen vermitteln.

Die KZ-Gedenkstätte Neueingamme hat sich in diesem Zusammenhang kürzlich entschieden, künftig auf die Mitarbeit eines langjährigen freien Mitarbeiters der Museumspädagogik zu verzichten. Grund für diesen drastischen Schritt war die Anknüpfung des Pädagogen, nicht mehr als Guide für Bundeswehrgruppen zur Verfügung zu stehen, solange die Gedenkstätte nicht endlich bereit sei bzw. die Notwendigkeit erkenne, gemeinsam mit dem Team der freien Gedenkstättenpädagog/innen und den Überlebendenverbänden Fragen hinsichtlich ihrer Zusammenarbeit mit der Bundeswehr und der Einstellung eines aktiven Bundeswehrsoldaten als freien Museumspädagogen zu diskutieren, wie diese es seit längerem fordern.

Ist diese Entlassung ein Versuch seitens der KZ-Gedenkstätte, einer notwendigen inhaltlichen Diskussion um Leitbilder und politische Fragen zu entgehen? Wenn ja, aus welchem Grunde sollen mit engagierten, dort seit langem tätigen freien Mitarbeiter/innen keine inhaltlichen Diskussionen geführt werden?

Die Arbeitsgemeinschaft Neueingamme (AGN) als Interessensvertretung der Überlebenden und ihrer Angehörigen

des Konzentrationslagers Neueingamme, sieht sich aus verschiedenen Gründen veranlasst, in dieser Angelegenheit zu intervenieren, auch, um das bislang positive Verhältnis von AGN und Gedenkstätte weiterhin zu gewährleisten.

Der Ort der Vernichtung von mehr als 50.000 Menschen und des Leidens so vieler anderer ist ein Ort der Erinnerung, des würdevollen Gedenkens und der Information. Er darf kein Ort werden, an dem ein deutscher Armeemitglied exponiert auftritt, für den die Richtlinien des Gehorsams und der Einsatz kriegerischer Mittel, die politisch gewollt von der Bundesrepublik Deutschland ausgehen, nicht in Frage stehen. Ebenso muss die Möglichkeit ausgeschlossen werden, dass Überlebenden oder ihren Angehörigen als BesucherInnen der Gedenkstätte ein deutscher Soldat als Guide gegenübersteht, auch wenn er dort nicht in Uniform erscheint.

Es geht der Arbeitsgemeinschaft Neueingamme nicht darum, Angehörigen der Bundeswehr die Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus und seinen Verbrechen zu verweigern. Diese ist unbedingt notwendig, unterstützenswert und sollte Aufgabe der politischen Bildung seitens der Bundeswehr als Organ eines sich als demokratisch gebenden Staates sein. Noch aber werden Gedenkstättenbesuche leider häufig dazu genutzt, Bundeswehrsoldat/innen auf Auslandseinsätze mit Kriegsverlauf vorzubereiten. Solange sich zudem Angehörige der Bundeswehr offiziell an Ehren- und Gedenkzeremonien für NS-Kriegsverbrecher in Mittenwald, am Ulrichsberg, auf Kreta, in Italien, Spanien, Frankreich und vor unzähligen Kriegs-Denkmalern in der BRD beteiligen, sind die Traditionslinien von nationalsozialistischer Wehrmacht und Bundeswehr keinesfalls durchbrochen.

Die AGN sieht angesichts der Geschehnisse in Neueingamme die Umsetzung der Losung „Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus!“ eklatant in Frage gestellt.

Wir verurteilen zudem die Kündigung des freien Gedenkstättenpädagogen als einen Akt der Repression gegenüber einer Person mit einem unbequemen antifaschistischen Selbstverständnis, das allerdings unabdingbar ist für die pädagogische Arbeit in Gedenkstätten für die Verbrechen des Nationalsozialismus. Auch und gerade an einem solchen Ort ist die politische Diskussion und die Auseinandersetzung über Richtungen und Inhalte von Gedenkstättenarbeit unumgänglich.

Hamburg, den 6.6.2008

Für den Vorstand der Arbeitsgemeinschaft
Neueingamme

Bert Wahls

(bertwahls@t-online.de)

Termine und Adressen

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.

Nächster Termin: Samstag, 9. August 2008, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen:

Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 03.07.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (30.07.) um 20.30 Uhr. Adresse:

FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (23.07.) in der Mutter,

Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (14.07.) um 21.00 Uhr im FSK;

Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den August 2008 am 28.07.

Info-Redaktion:

jeden 3. Montag um 20 Uhr im FSK (21.07.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transred@fsk-hh.org

re[h]v[v]o[l]ite frauentag: jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK: chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (10.07.) um 19.00 Uhr.

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (17.07.) um 20.00 Uhr. Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Treffen jeden letzten Dienstag im Monat (29.07.). Kontakt

über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transred@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter (Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats (für August: 10.07.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Sollten ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transred@fsk-hh.org.

Impressum

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 Hamburg

Büro
tagsüber 43 43 24
Telefax 430 33 83
eMail postbox@fsk-hh.org
Internet www.fsk-hh.org
Studio 1 432 500 46
Studio 2 432 513 34

Info Fördermitglieder
432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Gestaltung: Jens Stuhlmann

Cover : Felix Raeithel

Auflage: 10 000

Anzeigen:

transmitteranzeige@web.de

Druck:

Drucktechnik

Große Rainstr. 87

22765 Hamburg

Tel. 39 32 01

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zurhabenahme" ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.